VIII Jahrgang. Montag, 13. Mai 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 111.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Westöstliche Strömungen.

Durch Ukas des Zaren wird die Emission einer 4 proz. Anleihe im Betrage von 424 Millionen Franks angeordnet.

Seit Ende des vergangenen Monats ist auf dem Welttheater eine Reihe markanter westöstlicher Aktionen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit herausfordern, in die Erscheinung getreten. Faßt man sie genauer und ernst ins Auge, so wird der innere Zusammenhang leicht erkennbar. Der französische Minister des Auswärtigen kehrt befriedigt von seiner sonderbaren Petersburger Reise nach Paris zurück. Sofort macht sich Frankreich an seine wirthschaftliche Mobilmachung zu Gunsten Rußlands. Heute ist die russisch-französische Anleihe, welche in die geleerten Petersburger Staatskassen über vierhundert Millionen schüttet, bereits negoziirt und außerdem werden die bankerotten russischen Industrie-Gesellschaften mit französischem Gelde rekonstruirt. Das in letzteren Anlagen investirte fremde Kapital sucht die Regierung des Zaren dadurch ertragsfähig zu machen, daß diesen russischen Werken allein die Staatsaufträge unter Ausschluß der deutschen, englischen und amerikanischen Konkurrenz übertragen werden. Zu gleicher Zeit provozirt die französische Kolonialregierung im algerischen Binnenlande und in den Oasen der westlichen Sahara Unruhen der Beduinenstämme, wofür sie den Sultan von Marakkasch verantwortlich macht; sie hält den Zeitpunkt für gekommen, um das französische Afrika durch die Einbeziehung Marokkos abzurunden und die Herrschaft Englands an den Säulen des Herkules zu brechen. Damit nicht genug, ist auch im Nordosten Spaniens der katalonische Aufstand ausgebrochen, der sein Waffenmaterial über die Pyrenäen aus Frankreich bezogen hat. Die Bewegung ist von der Madrider Zentralregierung mit dem Aufgebote aller militärischen Kraft scheinbar niedergeschlagen, aber die Königin-Regentin hat doch der aufrührerischen Provinz soziale- wie finanz- und steuerpolitische Sonderrechte zugestanden, welche den Anfang der Separation bilden: diese Abtrennung vom spanischen Gesammtstaate ist aber schließlich nur der Uebergang zum Anschlusse an das nordpyrenäische Reich, dessen Mittelmeerbevölkerung den Katalanen stammverwandt ist und das schon dadurch auf letztere eine starke Anziehungskraft ausübt.

Es ist klar, daß Frankreich denjenigen Punkt seines alten historischen Programmes, welcher die Beherrschung des westlichen Mittelmeeres begreift, jetzt thatsächlich zu verwirklichen strebt und daß ihm hierzu seitens des durch die finanzielle Hilfe verpflichteten russischen Verbündeten die kräftigste Unterstützung zugesagt worden ist. Dunkel blieb hier bisher nur die Frage, ob man an der Newa die Auslieferung des westlichen Mittelmeeres an Frankreich zu einer Zeit geschehen lassen wolle, wo Rußland sich noch nicht das östliche Mittelmeer mit dem Bosporus und den Dardanellen gesichert hat. Die Antwort ist jetzt auch schon gegeben: die Petersburger Diplomatie nimmt ihre alte Politik am goldenen Horn, die sie seit langen Jahren hatte ruhen lassen, in der That wieder auf. Das ist das Geheimniß der Trennung Rußlands von den übrigen Mächten in dem türkischen Postkonflikte. Mit dem Postdienst im osmanischen Reiche hat es nun folgendes Bewandtniß: die türkische Post hat nur die Vertheilung der aus der Türkei und Egypten kommenden, sowie der meisten nordamerikanischen Sendungen in der Hand. Aber sonst haben die europäischen Staaten, insbesondere Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England und Rußland — und zwar schon seit 30 Jahren — Deutschland ihre eigenen Postämter, nicht bloß in Konstantinopel, sondern auch an verschiedenen anderen Plätzen des osmanischen Reiches. Am 6. Mai hat die Pforte nun in diese postalischen Vorrechte des Auslandes gewaltthätig eingegriffen, indem sie die einzelnen fremden Postbeutel öffnete und der türkischen Post übergab, angeblich um jungtürkischen oder sonstigen Umtrieben auf die Spur zu kommen. Die Botschafter von Oesterreich-Ungarn, England und formell sogar von Frankreich protestirten, der deutsche Botschafter hat, wie versichert wird, gleichfalls Instruktion zur strikten Wiederherstellung und Aufrechterhaltung des alten Zustandes erhalten. Die Pforte hatte bereits halb nachgegeben, und würde im Falle der Einigkeit der Mächte bald völlig zurückgewichen sein. Da hat es Rußland gefallen, sich plötzlich auf die Seite der Pforte zu werfen. Es ist dasselbe Spiel, wie es in Ostasien getrieben wurde, wo Rußland sich „in seiner Freundschaft für China“ von den übrigen Mächten trennte, um seinen Sondernutzen nachzustreben. Es hat thatsächlich in China auf diesem Wege reussirt. Die Frage ist, ob es ihm in der Türkei und in der Frage des östlichen Mittelmeeres ebenso gelingt. Auf seiner Seite wird es Frankreich wissen und es kann die Serben, die Montenegriner und die Bulgaren, wenn es will, als Werkzeug gebrauchen. Aber es hat gegen sich, England, Italien und Oesterreich-Ungarn, die alle durch die politische Veränderungen im Mittelmeere in ihren vitalen Interessen angegriffen werden. Denn darum, nicht um die relativ kleine türkische Postrage handelt es sich.

Gut und glücklich ist es, daß in dem sich entspinnenden Streite um die Mittelmeerfrage Deutschland nicht unmittelbar interessirt ist. Es kann, wenn es will, den passiven Zuschauer spielen, aber es kann auch, wenn ihm der lohnende Preis gezahlt wird, Partei nehmen. Bei Deutschland steht die Entscheidung.

Der Betrag der russischen 424 Millionen-Anleihe soll dazu dienen, die den Eisenbahngesellschaften im Jahre 1920 vorgeschossenen Summen dem Staatsschatze wieder zuzuführen sowie die gleichen Ausgaben des laufenden Jahres zu decken. Die Anleihe ist in 53 Serien à 8 000 000 Frcs. getheilt; die Schuldverschreibungen lauten auf 500, 2500 und 12 500 Francs, und zwar mit der Maßgabe, daß 500 Frcs. gleich 187½ Rubel, 404 Mk., 19 Pfund Sterling 15½ Shilling, 239 holländischen Gulden und 96½ Dollars Gold sind. Die Zinsen sind vom 1. Juni 1901 ab vierteljährlich zahlbar. Die Schuldverschreibungen dürfen vor dem 14. Januar 1916 weder zurückgekauft noch amortisirt werden und sind für immer von allen russischen Steuern befreit.

Sozialpolitik in Frankreich.

Von unserm Pariser Tr.-Mitarbeiter.

Die langen Osterferien gehen zu Ende, am 14. Mai treten die Kammern wieder zusammen. Aber man kann hoffen, daß die innere Ruhe, deren sich Frankreich in den letzten Wochen erfreut hat, trotz der Anwesenheit der Deputirten im Palais Bourbon anhalten wird. Das Gesetz, das jetzt die Kammer beschäftigen wird, ist nicht geeignet, große politische Erregung hervorzurufen: es ist das Altersversorgungsgesetz für die Arbeiter. Alle Parteien sind sich darüber einig, daß dieses sozialpolitische Gesetz eine Nothwendigkeit ist. Die Opposition wird natürlich trotzdem Gelegenheit suchen und finden, dem Ministerium Unbequemlichkeiten zu bereiten; sie wird ihre Versuche wiederholen, die Regierungsmehrheit zu sprengen, sie wird bei Interpellationen u. s. w. zu den alten Kniffen greifen, um Zufallsmehrheiten zu schaffen. Aber die Regierungsmajorität ist auf ihrer Hut, und namentlich die Sozialisten werden sich nicht leicht dupiren lassen.

Die Berathung des Alterskassengesetzes selbst wird nur in einem Punkte Anlaß zu ernstlichen Meinungsverschiedenheiten geben, in der Frage nämlich, wie der Zuschuß des Staates aufzubringen ist. Denn die Kasse soll nach der Vorlage neben den Versicherungsbeiträger der Arbeiter und Arbeitgeber auch einen Staatszuschuß erhalten. Naturgemäß wird dieser in den ersten Jahren ziemlich hoch sein müssen. Nun hatte die Regierung bekanntlich früher in Aussicht genommen, der Alterskasse ein Stammkapital zu schaffen durch Konfiskation der Klostergüter der nicht anerkannten Kongregationen, der berühmten „Milliarde“. Die Kammer hat ja aber beschlossen, von der Konfiskation der Klostergüter abzusehen und sie denen zu überweisen, „die ein Recht darauf haben.“ Aus den laufenden Einnahmen kann der Staatszuschuß nicht aufgebracht werden. Eine soeben veröffentlichte Statistik stellt fest, daß in den ersten vier Monaten des Jahres 1901 die Einnahmen aus Steuern, Zöllen u. s. w. um mehr als 17 Millionen Fr. hinter dem Voranschlag des Budgets zurückgeblieben sind. Um nun das Budget für 1902 zu „balanciren“, hat der Finanzminister Caillaux schon zwei neue indirekte Steuern in Aussicht nehmen müssen, auf Petroleum und auf Alkohol, der zur Essigbereitung verwendet wird. Die geplante Einkommensteuer würde dem Staat neue und reiche Mittel schaffen, auch für die Alterskasse; aber damit hat es noch gute Wege und es fragt sich, ob sich je ein französisches Parlament finden wird, das eine Einkommensteuer bewilligt. Es herrscht allgemein ein scheues Vorurtheil gegen sie.

Weiß man aber noch nicht, woher man das Geld für den Staatszuschuß nehmen soll, so weiß man schon sehr wohl, wie man die später in der Altersklasse angehäuften Kapitalien anlegen soll. Die Regierung schlägt vor, daß sie dem Staatsschatz behufs Schuldentilgung zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Staatsschatz würde der Alterskasse jährlich Zinsen zahlen (nicht unter 3%), woraus sie die Renten bestreiten kann. Man will also zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Die Arbeiter erhalten ihre Altersrenten und der Staat wird zugleich einen Theil seiner Schulden los. Der Gedanke rührt von dem jungen Finanzminister Caillaux her, der gerne ein französischer Herr v. Miquel werden möchte. Ueber diese Fragen ist sich die Regierung mit der jetzt eben zusammenberufenen Kommission noch nicht einig. Dagegen hat man sich darin geeinigt, daß es ein Versicherungsgesetz sein soll, ähnlich wie das deutsche. Die Sozialisten wollten bisher von einer Versicherungspflicht der Arbeiter nichts wissen; sie scheinen ihren Widerstand aber aufgeben zu wollen. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß jeder Arbeiter mit einem Tageslohn von weniger als 2 Fr. täglich 5 Centimes (einen Sou) zahlt, bei einem Tageslohn von weniger als 5 Fr. täglich 10 Cent., bei mehr als 5 Fr. täglich 15 Cent. Der Betrag des Arbeitgebers ist gleich hoch. Die Altersrente tritt mit vollendetem 65. Lebensjahr ein und darf nicht unter 360 Fr. jährlich betragen, die Invalidenrente nicht unter 200 Fr.

* * *

In der Kommission der Deputirtenkammer für Arbeiterversorgung erklärten Sonnabend, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die Minister für Handel und Finanzen, daß sie die Vorlage betreffend die Arbeiterpensionen nicht vor dem Parlament vertreten könnten, falls die Kommission auf einzelnen, von ihr beschlossenen Abänderungen verharre. Besonders sprach sich der Finanzminister gegen eine von der Kommission beschlossene Uebergangsbestimmung aus, nach welcher alle 65 Jahre alten Arbeiter sofort eine Pension von 100 Franks erhalten sollen. Nach dem neuesten statistischen Ausweis gebe es in Frankreich ungefähr 800 000 alte Männer, welche auf eine solche Pension Anspruch erheben könnten. Dies würde gleich im ersten Jahre eine Ausgabe von 80 Millionen Franks zur Folge haben, während die Einnahmen der zu gründenden Arbeiterversorgungskassen fast Null wären. Die Regierung könnte höchstens einen Kredit von 55 Millionen zur Unterstützung von Arbeiterinvaliden einstellen.

Vom südafrikanischen Krieg.

Lord Kitchener ist laut offizieller Bekanntmachung zum „Oberkommissar und Administrator der Transvaal- und Orange-River-Kolonie“ ernannt worden, und zwar nicht etwa als Stellvertreter Sir Alfred Milners oder nur für eine gewisse Zeitdauer, sondern mit vollem Titel und umfassendster Gerechtsame. Wäre der „Urlaub“ Milners als solcher eine Thatsache, so würde die betreffende Proklamation von einer Stellvertretung gesprochen haben, zumal die Londoner Regierungsblätter sich immer noch in zweideutigen Ausdrücken bemühen, die Welt glauben zu machen, daß Milner nur zur Erholung beurlaubt wurde, um in zwei bis drei Monaten nach Südafrika zurückzukehren. Daß ernste Leute an diese Erzählung seit drei Wochen nicht mehr glauben, daraus wird in London in maßgebenden Kreisen durchaus kein Hehl mehr gemacht. Ueber die naive Bemerkung Milners in seiner Abschiedsrede in Kapstadt, da „es bei der Weiterführung der bisherigen Politik in den Boerenstaaten für eine Weile auch ohne ihn ginge“, ist in London mit vielsagendem Kopfnicken und Achselzucken quittirt worden.

Kitchener hat wieder einmal eine „Gewinnliste“ nach Hause telegraphirt; es heißt in einer Depesche des Generalissimus: Seit dem 7. d. Mts. haben die verschiedenen englischen Streifkolonnen 28 Boeren getödtet, 6 verwundet und 130 gefangen genommen. 183 Boeren haben sich ergeben. Außerdem sind große Mengen Munition, 230 Wagen und 1500 Pferde nebst vielen Vorräthen erbeutet worden.

Insgesammt wollen die Engländer jetzt 19000 Boeren als Gefangene in ihrem Besitz haben; sie erzählen auch, daß mindestens 15000 getödtet oder gestorben sind. Trotzdem geben sie, wie uns heute telegraphisch gemeldet wird, selbst zu, daß die im Felde stehenden Boeren noch mindestens 16 500 Mann zählen und daß sich im Osten und Westen von Transvaal starke Kommandos sammeln; sie haben noch Artillerie und Munition. De Wet brach mit 2000 Mann wieder in Transvaal ein.

Von der Berliner Sezession.

Berlin, 12. Mai.

Die Litfaßsäulen von Berlin schauen zuweilen wie eine Herrenhaus-Dekoration aus. Gelbe Menschen, grüne Menschen, rothe Fratzen, blaue Fratzen, die Silhouette eines Eisenbahnzuges, der feiste Rücken eines Mastbierphilisters, ein gefleckter Tigerkopf, eine rothhaarige Dame mit lilafarbner Maske in unmöglichen Fingern, ein verbogener Radfahrer, ein Richard Wagner zu Pferd im Barett mit eingelegter Feder als Lanze — was sich das Gehirn eines Fiebernden nur ausdenken kann, es ist alles da. Auffallen und immer wieder auffallen, ist das oberste Prinzip des Plakats. „Hersehen“, schreien sie alle, „bitte, sofort hersehen!“ Nachher kann man tausend Mal geärgert „Unsinn!“ sagen — gelesen hat man's eben doch. Und aus dem Kopf kommt Einem die Geschichte immer erst, wenn sie von . . . noch Blödsinnigerem gebieterisch verdrängt wird. Denn auch der Blödsinn hat seine Grade; und man muß wirklich Großstädter sein, um zu verstehen, wie viele!

Die neueste Errungenschaft der Litfaßsäule ist ein behäbig sitzender, ganz schwarzer Bär, dem eine Jungfrau in lichtgrünem, nur mit dünnen Bandschleifen verzierten Kleid aus der Biedermaierzeit zärtlich den schlanken Arm um den feisten Hals legt. In der Hand hält die angenehme junge Dame einen Kranz. Wohl für den Bären bestimmt, aber zu klein für seinen Dickkopf. Der Bär ist — wer erriethe nicht den schelmischen Gedanken! — der Wappenbär der Haupt- und Residenzstadt Berlin. Die grüne Jungfrau mit der vorbildlichen Taille und den hängenden Löckchen ist die stilisierte „neue Kunst“. Und das Ganze ist das Plakat der „Sezession“ von Thomas Theodor Heine.

Ein gewisses Verärgertsein, eine latente Verstimmung in gut deutschen Kreisen, verbündet mit dem ewigen Zorn derer, denen alles Bestehende nicht recht ist, just darum, weil es besteht, haben zu einer starken Ueberschätzung des „Simplicissimus“ geführt, der seine Stärke darin sah und suchte, das Gröbste gerade so zu sagen, daß es noch witzig war und neben der messerscharfen gut pointierten Satyre die Rauhbeinigkeit etwa des verbummelten Studenten litterarisch zu machen. Die Verwunderung über das, „was“ diese Leute zu sagen wagen, ist oft größer, als die Bewunderung für das, „wie sie es sagen“. Verwunderung und Bewunderung sind aber so nahe verwandt, daß sie selbst von Kennern oft in der Eile verwechselt werden. . . .

Das hindert natürlich nicht, anzuerkennen, daß der Simplicissimus in kleinen Geschichten oft vortrefflichen Witz zeigt, daß er liebe, alte von süddeutschen Stammtischen wohlbekannte Geschichten oft sehr hübsch neu gewendet und zuweilen amüsant illustriert hat, daß er neben Rohheiten vorletzter Ordnung oft wunderhübsche Gedichte und Stimmungsbilder geliefert — und in Illustrationen schlechthin Vorbildliches geleistet hat. Und unter den Zeichnern wieder steht Thomas Theodor Heine — wenn er nicht gerade in affektierte Gehässigkeit verfällt, die dem Witz die besten Spitzen abbricht — zweifellos obenan. Daß er auch noch anderes kann, als Karrikaturen zeichnen, davon geben uns in der „Sezession“ seine beiden schönen, geradezu lyrisch empfundenen Landschaften den besten Beweis. Er wäre ein bedeutender Künstler, auch wenn ihn die Münchener Klique weniger aufdringlich beweihräucherte.

Aber eine Ueberschätzung oder doch eine falsche Werthung seiner Fähigkeiten war es, ihn das Plakat der „Sezession“ zeichnen zu lassen. Zeichnerisch ist es sehr hübsch empfunden, als Plakat sehr wirksam in zwei Farben ausgeführt; aber es ist kein Plakat einer seriösen Ausstellung, die sogar gerade diesmal — von einem reizend zarten Gouache-Pastell Eugen Kirchners „Der Dichter“ und verschiedenen amüsanten kleinen Plastiken abgesehen — auf den Humor fast ganz verzichtet. Für ein Kraftpulver, für ein Bärentalg gegen das Wundlaufen oder für Aehnliches wäre das Plakat einfach klassisch und zeigte, was erstrebt werden soll und geleistet werden kann: einer Idee in einer auffallenden, für die Straße und die Masse berechneten Weise und doch originell und künstlerisch gerecht zu werden. Aber für eine Ausstellung, die hervorgeht aus einer ernsten, künstlerischen Freiheitsbewegung, für eine Kunstausstellung, der Liebermann, Skarbina und Leistikow vorstehen, ist der chic gemalte Scherz eines flotten Simplicissimus-Zeichners nicht ernsthaft genug. Thomas Theodor Heine und die Seinen sind zweifellos sehr begabte Leute; aber den Heroldsruf auszustoßen für die große, neue Kunst, für ein Zusammenschaaren um Böcklin, Leibl, Thoma, Segantini, Claude Monet — dafür sollte man doch seriösere Kräfte heranziehen.

Reden wir von der Ausstellung der „Sezession“ selbst. Sie ist gut. Vielleicht im Einzelnen noch besser, als die Ausstellung des Vorjahres, die des Bedeutenden genug bot, um die „Große Berliner“, die prätensiöse Rivalin, dreimal zu schlagen.

Aber eins fällt auf: von den jungen Talenten fehlen manche ganz; andere, die man gewohnt ist, in erster Reihe kämpfen zu sehen, sind nur mäßig vertreten. So Martin Brandenburg, der seine „Menschen unter der Wolke“ nur als einen uninteressanten Haufen Zusammengelaufener giebt, ohne die rechte Stimmung zu erzeugen. Auch Bruis Korinth, der auf der letzten Ausstellung so großes Aufsehen erregte, durch seine farbenkecke „Salome“, die neugierig lüstern dem blassen Haupt des todten Täufers mit spitzem Finger die Augenlider öffnet, ist diesmal schwächer. Sein Bildniß der Frau Dr. S. ist zunächst nicht ähnlich. Und es giebt komische Leute — noch immer! — die behaupten, ein Portrait habe nur dann einen Sinn, wenn es ähnlich sei. Ein bedauerliches Vorurtheil, dem die modernen Maler mit schönem Eifer durch ihre Arbeiten entgegenwirken . . . Sein großes Bild „Perseus und Andromeda“ ist auch „unähnlich.“ Das kann man behaupten, ohne die schöne Tochter der Kassiopeia gekannt zu haben. Ein ausgezogenes Modellmädchen mit stumpfsinnigem Gesicht, theilnahmslos auf einem todten Drachen stehend; daneben eine Rüstung, in der — vielleicht! — ein Mann steckt. Der oft gemalte Kontrast des warmen Fleisches des jungen Weibes mit dem kalten Erz des Harnischs hat den Künstler gereizt. Vieles ist gut an dem Bild, aber das Ganze ist langweilig.

Auf ähnlichen Wegen — nämlich durchaus geführt vom drallen Modell — gelangt Wilhelm Trübner, von dem sonst noch hübsche, ein bischen harte Landschaften zu sehen sind, in die antike Götter- und Heroenwelt. Er beschenkt uns mit einem „Urtheil des Paris“. Der bevorzugte Sohn des Priamus hat bekanntlich auf dem Ida die Göttinnen in hüllenloser Schönheit erblicken dürfen. Trübner gewährt uns den Anblick der drei schönsten Unsterblichen nur von hinten. Ganz von hinten. Wenn die Göttinnen von vorne nicht schöner sind, als von der Kehrseite, so hätte Paris gut daran gethan, das Amt des Preisrichters dankend abzulehnen. Drei gute Aktstudien nach recht vulgären Modellen — das giebt ein nicht uninteressantes Bild, abee kein „Urtheil des Paris.

Auch Fritz von Uhde sagt uns in seinen Bildern nichts Neues. Ebensowenig Zügel, der Thierbilder in bekannter Vollendung schickt. Max Liebermann ist mit zwei Werken, einem Biergarten in Leyden und zwei in ihrer Nüchternheit frappirenden Reitern am Strande, erschienen. Besser vertreten ist Skarbina mit hübschen Stimmungen von der Seine. Mit drei sehr feinen Landschaften wartet der fleißige Waltbr Leistikow auf; darunter eine Villa im Grunewald, die — man möchte fast sagen: in indealisirtam Plakatstil — wundervoll die hellen Töne des eben von der Sonne verlassenen Abendhimmels mit den dunklen Kronen der Nadelbäume kontrastiren läßt.

Und da wir gerade bei den Landschaften sind, so seien unter dem vielen Guten und Stimmungsvollen hervorgehoben: Alberts blühender Frühling, Benno Beckers Bergstadt, Bernhard Buttersacks Herbst im Moor, Oskar Frenzels Abend, Vincent van Gogh's Flachlandschaft, Karl Langhammers märkische Landschaft, Jakob Maris Flußlandschaften, Camille Pistarrs Rouen in der Morgenstimmung, Storchs Holsteinische Landschaft im Frühling und des Russen Konstantin Somoffs Liebesinsel.

Besonders reizvoll ist Hans Thoma vertreten. Die Predigt am See Genezareth mit den vielen Köpfen, im Motiv nicht unähnlich der Brandenburg'schen wunderlichen Versammlung unter der Wolke, spricht uns am

Erwägt man, daß die Boeren bei Beginn des Feldzuges kaum über 30 000 Mann waffenfähiger Leute gewesen sind, so erhellt daraus am besten, wie die Engländer in ihren Meldungen von „Gefangenen und Todten" aufschneiden und lügen.

Ueber die englischen Verluste, deren Gesammtziffer wir bereits gemeldet haben, wird aus London jetzt näheres berichtet: Die englischen Verluste betrugen letzten Monat 112 Offiziere und 2851 Mann. Im Gefecht gefallen sind 8 Offiziere und 122 Mann; Krankheiten erlegen 16 Offiziere und 372 Mann; verunglückt 36 Mann; in Gefangenschaft gerathen 3 Offiziere und 93 Mann; als Invaliden heimgeschickt worden 85 Offiziere und 2228 Mann. An Menschenleben hat der Krieg damit bis jetzt gekostet 714 Offiziere und 14 578 Mann. Den Gesammtverlust giebt die offizielle Statistik nun auf 63498 Mann (davon 2698 Offiziere) an; wobei eingeschlossen sind 7 Offiziere, 774 Mann, die noch „vermißt" werden und 1977 Offiziere, 45 762 Mann, die als Invaliden zurückgeschickt werden. Nicht eingerechnet sind in die 63 498 Mann: 1. 14 000 Mann in den südafrikanischen Spitälern; 2. 8000 Mann in den Erholungsstätten; 3. 5000 Mann koloniale Invaliden. Sie eingerechnet, käme der Gesammtverlust auf mindestens 90 000 Mann.

* * *

△ London, 13. Mai. (Privat-Tel.)

Wie aus Pretoria gemeldet wird, wurden die Generäle Campbell und Smith Dorrien auf dem Rückmarsch nach Middelburg von einer etwa 1000 Mann starken Boerentruppe angegriffen.

Eine Brüsseler Depesche des „Standard" besagt, Krüger empfing eine weitere Nachricht von Botha, der sich über die Lage der Boeren sehr befriedigend ausspricht. Botha behauptet, die Autorität der Transvaal-Regierung sei im Lande nördlich von Pretoria ausschließlich anerkannt. Schalk Burgher empfing die Weisung, neue Banknoten im Betrage von 1 Million Pfund auszugeben.

Politische Tagesübersicht.

Die Frage der größeren Sicherheit der ostpreußischen Grenzen wird jetzt im Sinne derjenigen entschieden werden, die darauf hingewiesen haben, daß unsere östlichste Provinz verhältnißmäßig wehrlos einer russischen Invasion offen steht. Sicherem Vernehmen nach werden die Orte Passenheim, Hohenstein, Johannisburg und Neidenburg in baldiger Frist Infanteriegarnisonen erhalten, andere Waffengattungen werden folgen. Wir haben in dem Raum Allenstein bis Lyck nur die schwache 37. Division, mit Jägern 11 Bataillone, eine Kavallerie-Brigade und ein Feldartillerie-Regiment. Bei den Russen kommen, ganz abgesehen von den Verbänden, die man unter dem dichten Schleier der Grenzwachen bereit zu stellen vermöchte, zunächst in Betracht: 3 Grenzwachbrigaden mit den Stabsquartieren Rypin, Lomza, Augustowo, die, mit den Grenzbezirken vertraut, sofort je ein Bataillon und ein Kavallerie-Regiment stellen, ferner von links nach rechts die 15., 4., 2. und 3. Kavalleriedivision, zusammen 96, mit Grenzwache 108 Eskadrons, 8 reitende Batterien, 2 Schützenbrigaden mit 16 Bataillonen, 48 Geschützen als Rückhalt für diese Kavallerie, mit Grenzwache 19 Bataillone; endlich im Raum Ostrolenka-Lomza-Augustowo und gegenüber der Linie Neidenburg-Lyck 4 Infanteriedivisionen mit 64 Bataillonen, 26 Batterieen (208 Geschütze). Die russische Kavallerie ist zu einem sofortigen Einbruch befähigt, die Schützenbrigaden folgen ihr gleich; 109 Eskadrons, 19 Bataillone, 96 Geschütze sind wohl in der Lage, eine Störung der Mobilmachung und des Aufmarsches zu versuchen. Man wird daher die Nothwendigkeit höhern Schutzes vor solchen Einbrüchen begreifen; es würde sogar verständlich erscheinen, wenn man die Grenzzone Neidenburg Lyck mit einem vollen Armeekorpsausstattete. Das ganze 1. Armeekorps enthält an aktiven Truppen kaum halb (Kavallerie 1/3) so viel, als in dem genannten Raume auf russischer Seite aufgestapelt ist.

☘

Umgegend stehen etwa 10 000 Mann Truppen. Die meisten Läden sind wieder geöffnet. Die Pferdebahnen verkehren wieder auf allen Linien.

Barcelona, 13. Mai. (W. T.-B.)

An Bord des „Pelayo" befinden sich noch 33 Personen, die in Folge der Unruhen verhaftet wurden. Die Untersuchung gegen sie ist im Gange. Geheime Abgesandte, die von Barcelona kamen, sollen die Unterstützung der Arbeiter in Valencia nachgesucht haben; letztere sollen dieselbe aber aus Patriotismus abgelehnt haben.

Dem Vernehmen nach ist die Regierung geneigt, die Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien zu bewilligen und hat deshalb die Ansicht der Behörden nachgesucht.

In Sevilla brachen gestern Unruhen aus, deren Anstifter Studenten waren. Ein Straßenbahnwagen überfuhr ein Kind, welchem dabei ein Bein zermalmt wurde. Die Volksmenge bewarf die Wagen mit Steinen.

In Portugal fanden wieder antiklerikale Ausschreitungen statt. In Santarem wurden gegen eine Anzahl dort eingetroffener fremder Mönche von der Bevölkerung Ausschreitungen begangen, sodaß die Polizei einschreiten und einige Verhaftungen vornehmen mußte.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche in Straßburg bei. Nach demselben nahm der Kaiser eine Parade und sodann vom Balkon des Kaiserpalastes aus den Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie ab. Später fand beim kommandirenden General des 15. Armeekorps Generalleutnant Herwarth von Bittenfeld Frühstückstafel statt. Nachmittags fuhr der Kaiser nach Schlettstadt zur Hochkönigsburg, wo er, wie uns telegraphisch gemeldet wird, um 4 Uhr eintraf. Er besichtigte unter Führung des Architekten Ebhardt ihre einzelnen Theile und legte dann mit drei Hammerschlägen den Grundstein zum Wiederaufbau der Burg. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser von Schlettstadt wieder nach Straßburg zurück, wo er auf dem Bahnhof von der Kaiserin, die um 7 Uhr Abends von Baden-Baden eingetroffen war, begrüßt und empfangen wurde. Vom Bahnhof aus begab sich das Kaiserpaar nach dem Kaiserpalast.

— Der Hof legt für die Prinzessin Louise eine Trauer von drei Wochen bis einschließlich 31. Mai an.

— Die Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich der Niederlande haben sich zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Schloß Rabinsteinfeld begeben.

— Am Freitag empfing der Kaiser in Straßburg den neuen Landwirthschaftsminister v. Podbielski nach dem „Reichsanz." zur Meldung.

— „Abgetakelte Minister". Unter diesem Titel zählt die „Köln. Ztg." auf, daß unter dem gewesenen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe 4 Minister bezw. Staatssekretäre des Innern, 2 frühere Staatssekretäre des Auswärtigen, 3 Kultusminister, 2 verflossene Handelsminister, 3 gewesene Landwirthschaftsminister, dazu der Staatsminister a. D. Delbrück, den ehemaligen Justizminister v. Schelling und den Exfinanzminister v. Miquel. Das sind also im Ganzen 18. — Die vorstehende Liste ist noch nicht einmal vollständig. In Vergessenheit ist beispielsweise gerathen der frühere Finanzminister v. Scholz.

— Die Königin von Schweden und Norwegen ist zu mehrtägigem Besuch der Fürstin-Mutter zu Wied auf Schloß Segenhaus eingetroffen.

— Für das Berliner Bismarckdenkmal ist die Inschrift gewählt: „Dem ersten Reichskanzler das deutsche Volk". Die freisinnige „Volksztg." tadelt dies, indem sie darauf hinweist, daß Freisinnige keinen Beitrag dazu geleistet hätten. Die „Berliner Neueste Nachr." schlagen vor, der Inschrift mit Bezug darauf die Worte hinzuzufügen, „mit Ausnahme der Demokraten".

— Ueber die „lächerliche" Behauptung, Miquel sei durch den Besuch des Herrn v. Wilmowski so tief erschüttert gewesen, daß er in Thränen ausgebrochen, ist, wie Frhr. v. Zedlitz in der „Post" bestimmt zu berichten weiß, niemand mehr erstaunt und entrüstet gewesen als der Chef der Reichskanzlei.

— Die württembergische Kammer hat den Antrag der Kommissionsmehrheit gegen den Eintritt Württembergs in die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft mit 51 gegen 26 Stimmen ange-

nalen Stimmrechts für Frauen angenommen, welche von wenigstens 300 Kronen Einkommen Steuern zahlen.

— Die holländische Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf betreffend die Trockenlegung eines Theils des Zuidersees, insgesammt 46 000 Hektar, auf Staatskosten vorgelegt. Die Kosten sind auf 95 Millionen Gulden veranschlagt.

Heer und Flotte.

Kiel, 13. Mai. (Tel.) Das erste Geschwader unter dem Prinzen Heinrich ist heute Vormittag zu Evolutionsübungen in den Belten und in der Nordsee in See gegangen. Die Hochsee-Torpedobootsdivision, bestehend aus sieben Booten und dem Flotillenfahrzeug „Niobe", ist zu einer zehntägigen Uebungsfahrt nach dem Marstrand und Gothenburg abgegangen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Zieten" ist am 10. Mai in Ymuiden eingetroffen und beabsichtigt am 13. Mai wieder in See zu gehen. S. M. SS. „Ulan" und „Hay" sind am 10. Mai von Kiel in See gegangen. Poststation für beide Schiffe bis 13. Mai Helgoland, vom 14. Mai ab Kiel bezw. Wilhelmshaven. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Brandenburg", Kommandant Kapitän zur See Rosendahl, am 10. Mai in Tschifu angekommen und am 11. Mai nach Tsingtau in See gegangen. S. M. S. „Jagd", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Cotzhausen, ist am 10. Mai in Stockholm angekommen und beabsichtigt am 13. Mai nach Kiel zu gehen. S. M. S. „Geier, Kommandant Korvetten-Kapitän Bauer, ist am 11. Mai in Hongkong angekommen.

Das als Tender S. M. S. „Pelikan" benutzte Torpedoboot hatte am 8. Mai beim Einlaufen in Rönne eine leichte Kollision mit dem dänischen Dampfer „Bornholm". Die Beschädigungen sind beiderseits geringfügig. Beide Fahrzeuge sind seefähig.

Sport.

Rennen zu Breslau.

Sonntag, den 12. Mai.

Kleinburger Jagdrennen: Vereinspreis 1000 Mk. Herrenreiten. Dist. 3000 Meter. 1. „Cleveland." 2. „Elder." 3. „Altmeister." Tot.: 26 : 10. Platz: 26, 31 : 20.

Park-Jagdrennen: Ehrenpreis und Vereinspreis 1000 Mk. Herrenreiten. Dist. 3500 Meter. 1. Monarchist." 2. „Curragh Comet." 3. „Mac Laughlin." Tot.: 13 : 10. Platz: 20, 21, 22 : 20.

Rennen zu Dresden.

Sonntag, den 12. Mai.

1. **Preis von Altfranken:** Ehrenpreis und 1500 Mk. Herrenreiten. Dist. ca. 1800 Meter. 1. Hrn. G. Steensbeck's „Hoffnung." 2. Lt. Sufferts (17. Ul.) „Angely." 3. Gest. Holländers „Xstrahl." Tot.: 86 : 10. Platz: 50, 38 : 20.

2. **Saxonia-Handikap:** Unionklubpreis 3000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Graf E. Henckel's „Libertador." 2. Prinz M. v. Braganzas „Sich dich für." 3. Hrn. G. Steensbeck's „Flechtingen." Tot.: 49 : 10. Platz: 50, 34 : 20.

3. **Preis von Oschatz.** 2000 Mk. Jagdrennen. Herrenreiten. Dist. ca. 4000 Meter. 1. Lt. v. Zitzewitz' (3. Gde.-Ul.) „Sir Leicester". 2. Hrn. F. Schmidt-Benecke's „Turkish Flower". 3. Lt. Frhrn. v. Reiman's (17. Ul) „Vertraut". Tot.: 48 : 10. Platz: 42, 30 : 20.

4. **Picardie-Hürdenrennen.** Preis 2500 Mk. Dist. ca. 2600 Meter. 1. Hrn. G. Krieg's „White Squall". 2. Hrn. G. Steensbeck's „Reliance". 3. Lt. Brix' „Madame Clare". Tot.: 34 : 10. Platz: 28, 56, 44 : 20.

5. **Großer Sachsenpreis.** 24000 Mk. Dist. ca. 2000 Meter. 1. Hrn. R. Fölzer's „Laërtes". 2. Dr. J. Magin's „Whist". 3. Hrn. Weinberg's „Ferrata". Tot.: 23 : 10. Platz: 28, 40 : 20. Mit einer halben Länge gewonnen. Ferner liefen „Goldtochter", „Steinadler" und „Goldig".

6. **Preis von Pillnitz.** 2500 Mk. Distanz ca. 1200 Meter. 1. † Hrn. F. Frankes „Doppeladler". 2. † Hrn. G. Jäger's „Palo Alto". Todtes Rennen. Entscheidungslauf 1. „Doppeladler". 2. „Palo Alto". Tot.: 17 : 10.

7. **Mai-Jagdrennen.** Garantirter Preis 3000 Mk. Handicap. Herrenreiten. Distanz ca. 4500 Meter. 1. Rittm. Graf Bredow's „Knockdown". 2. Rittm. Frhrn. v. Fuchs-Nordhoff's „Rabagas". 3. Hrn. Kriegs „Harvest Home". Tot.: 27 : 10. Platz: 28, 42 : 20.

Das goldene Rad von Friedenau.

Sonntag, den 12. Mai.

Die größte sportliche Sensation Berlins in der bisherigen diesjährigen Saison brachte der Kampf um das Goldene Rad heute in Friedenau. Die Bahn war von 10 000 Personen dicht umsäumt und das Wetter war, von dem etwas störenden Wind abgesehen, ganz prachtvoll.

An dem über 100 Kilometer führenden goldenen Rad betheiligten sich der Holländer Dickentmann, der Franzose Bouhours' der Engländer Linton, der Münchner Robl und die beiden Berliner Heyni und Krauß. Dickentmann setzte sich sofort an die

Der fünfte deutsche Kongreß für Volks- und Jugendspiele findet am 7. und 8. Juli in Nürnberg statt.

Brennender Eisenbahnzug.

Infolge Ausbruchs einer Feuersbrunst auf der Metropolitanbahn gerieth ein Personenzug, welcher in der Nähe der Brandstätte anhielt, in Brand. Die Fahrgäste ergriffen, in wilder Panik Thüren und Fenster zerschlagend, die Flucht. 7 Personen wurden verletzt.

Doppelmord.

Berlin, 13. Mai. (Tel.) In Repten (Kreis Tarnowitz) erschoß ein Schlepper seine Frau und seinen Schwiegervater und verletzte seine Schwiegermutter durch Schläge mit dem Kolben des Revolvers auf den Kopf. Der Mörder ist entflohen.

Der Geh. Baurath Orth,

der bekannte Kirchenerbauer, dem auch Berlin mehrere seiner Gotteshäuser verdankt, ist Sonnabend Abend 7 Uhr in Berlin verstorben.

Verurtheilter Mörder.

Sonnabend Nachmittag wurde in dem Prozeß Müller, der angeklagt war, eine Frau Nerger, ein heruntergekommenes Weib, ermordet zu haben, das Urtheil gesprochen. Der Angeklagte Müller wurde wegen Todtschlages zu zwölf Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren beantragt. Müller erklärte, daß er sich bei dem ergangenen Urtheil nicht beruhige.

Ein Fall von Kannibalismus

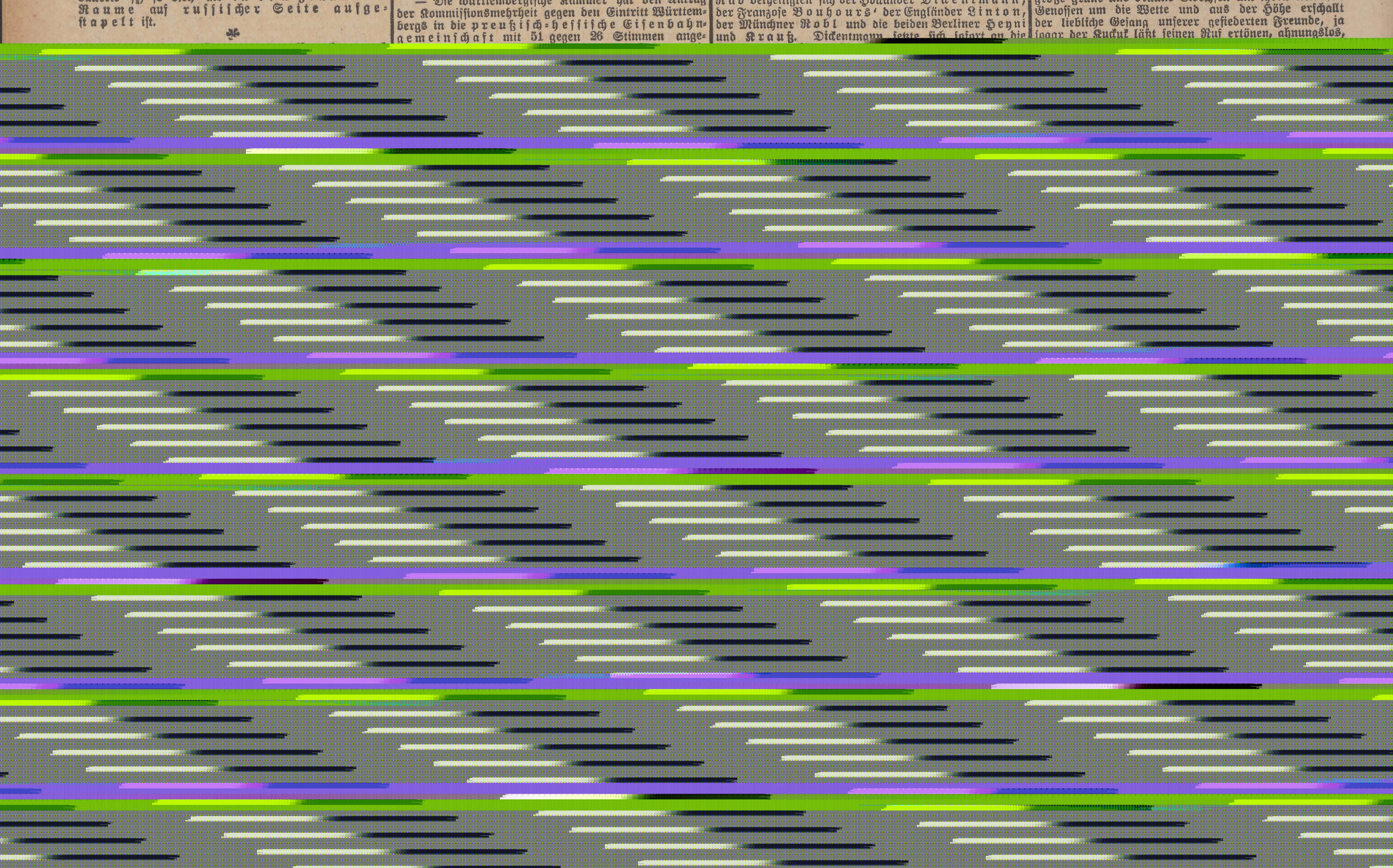
wird aus Süd-Steiermark, wo die Bevölkerung slovenisch ist, gemeldet. Im Dorfe Praßberg bei Marburg war jüngst ein Ehepaar Bratusa verhaftet worden, unter der Beschuldigung, die eigene zwölfjährige Tochter ermordet und die Leiche im Backofen verbrannt zu haben, wo Knochenreste gefunden wurden. Die gerichtliche Untersuchung ergab aber, daß das Elternpaar die Tochter geschlachtet und verzehrt hatte und die Knochen im Backofen zu verbrennen gesucht hatte, was nicht vollständig gelang.

Streik der Leichenträger in Neapel.

g. **Neapel**, 13. Mai. (Privat-Tel.) Wegen der behördlicherseits erfolgten Einführung von Leichenwagen ist ein Streik der Leichenträger ausgebrochen. Als gestern Leichenwagen mehrere Todte aus dem Spital nach dem Kirchhof bringen sollten, sammelten sich Hunderte von Leichenträgern mit ihren Frauen und Kindern an, die trotz eines großen Aufgebots von Schutzmannschaft lärmend und drohend das Ausfahren der Wagen verhinderte und einen Leichenwagen umstürzte. Erst nachdem die Polizei einige 30 Verhaftungen vorgenommen hatte, zerstreute sich die Gesellschaft.

Lokales.

* **Ein rechter, herrlicher Maitag,** der gestrige Sonntag! Wer mochte da wohl zu Haus bleiben, als goldiger Sonnenschein in den frühesten Morgenstunden einlud, hinauszuwandern in die frische, duftige Frühlingsluft! Und nicht blos vom klaren blauen Himmel strahlte es sonnig herab, auch aus den Augen der Tausende, die frühzeitig, schon in der 5., 6. Stunde ins Freie gepilgert waren, leuchtete sonnige Freude über den herrlichen Tag und die prangende Natur. Es war aber auch erstaunlich, was Wälder und Gärten in einer einzigen Woche für Fortschritte gemacht hatten. Das unvergleichlich schöne Maigrün der Buchen und Birken hüllte die Wälder in jenen reizvollen, hellgrünen Schatten, überall lugten blühende Kirschbäume aus den Gärten herüber und selbst die Birnbäume blühen vereinzelt schon, der Hollunder hat seine Blüthentrauben angesetzt, aromatisch duftet das junge Grün der Lärchen, die auch ihre Blüthen schon voll entfaltet haben, Fichten, Tannen und Kiefern strecken ihre Maitriebe hervor. Und auf dem Erdboden grünt und blüht es in Wald und Feld. Anemonen und Leberblümchen sind schon fast verblüht, ihnen folgen die verschiedensten Veilchenarten, Goldstern, Dotterblume, Platterbse, Heidelbeere, Guntermann und hundert andere Blumen blühen, Maiglöckchen und Schattenblumen öffnen ihre nickenden Köpfchen zögernd, Farne rollen ihre Blätter auf; und dazwischen kriecht und fliegt es, dickleibige Hummeln und leicht beschwingte Mücken durchsummen die Luft, durch die durchwärmte Haide laufen gewandt große grüne und braune Eidechsen mit ihren kleineren Genossen um die Wette und aus der Höhe erschallt der liebliche Gesang unserer gefiederten Freunde, ja sogar der Kuckuk läßt seinen Ruf ertönen, ahnungslos,



Reste in Damen-Kleiderstoffe

von 1 bis 5 Meter

empfehlen

zu außerordentlich herabgesetzten Preisen (7383

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 25/26.

Tischlergesellen sofort gesucht Böttchergasse 3.

Schneidergeselle auf best. Hosen kann sich meld. Altst. Grab. 81, 2.

Ein junger Hausknecht melde sich Hinter Adlersbrauhaus 7.

Tücht. Barbiergeh. bei hoh. Lohn ges. Wischniewski, Kalkgasse 5.

2 tüchtige Rasiergehilfen werd. v. sofort bei hohem Gehalt ges. Das. k. f. ein Lehrling m. Fr. Lagodny, Reitbahn 1 (Stockthurm.) (3072b

Suche Hausdiener mit guten Zgn. vom 15. u. 1. Juni P. Usswaldt, Breitgasse 105, pt.

Einen Barbiergeh. stellt ein E. Klingbeil, Poggenpf. 52. (3071b

Ein tücht. Stellmachergeselle kann sofort eintreten Vorstädtischen Graben 3. (3070b

Ein Rockarbeiter melde sich Töpfergasse 31, Hinterh. 2 Tr.

Ein

Provisionsreisender

wird sofort gesucht. Offerten unter C. K. 86 postlagernd Danzig.

Stallkutscher

sucht Zentralmolkerei, Steind. 15.

In der Bäcker-Kundschaft gut eingeführte Persönlichkeit w. während der dortigen Bäcker-Ausstellung eventl. ständig als (8208

Vertreter

gesucht.

Gefäll. Meldungen zu richten an Fritz Ritter, Maschinenfab., Magdeburg.

Vertreter.

und Wiederverkäufer zum Vertriebe unseres den Staub in allen Räumen beseitigenden Fußbodenöls „Staubfeind Sternolit" gesucht. Hoher laufender Nutzen. Gefl. Off. bitten wir Referenzen beizufügen. (8206

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Tücht. Klempnergesellen stellt sof. lohnend e. Otto Witte, Klempnerm.

Malergehilfe stellt ein P. Zukowski, Baumgartscheg. 18, p.

Jg. Mann w. ges. z. Antheil an ein. m. Stübchen Poggenpfuhl 86, 2.

Garnison-Lazareth sucht Hausdiener. Tischler bevorzugt.

Einen tücht. Malergehilfen stellt ein R. Schablowski, Schüsseld. 13.

Friseurgehilfen stellt ein R. Katt, am Hauptbahnhof.

Malergehilfe

perfekt. Schriftmaler, z. Aushilfe gesucht. Zu meld. im Wintergart.

Junge Serviererkellner u. Kellnerlehrlinge gesucht Breitgasse 37.

Ein ordl. Laufbursche k. sich meld. Langgarten 60, Klempnerei.

Ein Laufbursche kann sich melden. B. Loewenberg, am Johannisthor.

1 jüngerer Laufbursche,

Sohn anständiger Eltern, kann sich melden bei Wilh. Ebner, Kohlenmarkt Nr. 32. (8211

Ordentl. Laufbursche kann sich melden Langgasse 48.

Laufbursche ges. Kohlengasse 1.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntniss. welcher Lust hat, die Fleischerei u. Wurstmacherei auf d. Lande gründlich zu erlernen kann, sich meld. u. T 403 a. d. Exp. (3014b

Junge Leute

für mein Musik-Lehr-Institut können sich melden. Bei Vorkenntniß findet Berücksichtigung der Lehrzeit statt. (8144

E. Pelz, Stadtmusikdirektor, Marienburg Wpr.

Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die

Lithographie u. Steindruckerei

zu erlernen, melde sich bei F. Marx, Jopengasse 62.

E. Kellnerlehrl. u. e. Frau z. Reinmach. k. sich sogl. m. A. Olivaerth. 8.

Ein Lehrling z. Bäckerei kann sich melden. Thornsch. Weg 7. (3076b

Einen Lehrling

mit gut. Schulbildung, Sohn anständiger Eltern, suche per gleich oder später für mein Kolonialw.- u. Destillationsgeschäft. (3075

Eduard Kohnert, Thorn.

Einige Lehrlinge für das Malergewerbe

mit den nöthig. Schulkenntnissen stellt ein Max Reinhold, Malermeister, Grabengasse Nr. 9. Meldungen bis 9 Uhr Morgens.

Weiblich.

Suche viele Mädchen für Alles zu sofort und 1. Juni Liebsch, Töpfergasse 29. (3069b

Mädchen v. 14 Jahr. zum leichten Milchtrag. gesucht Röpergasse 16.

Ordentliche Aufwärterin f. leichte Stelle gesucht Drehergasse 17, p.

Reitergasse Nr. 12 kann sich eine Aufwärterin melden.

Hilfsarbeiterinnen für Taillen und Röcke können sich melden. 2. Damm 7, 2.

E. anst. Mädch. das koch. kann für einen j. feinen Haushalt sucht M. Wodzack, Vorst. Grab. 63, 1.

Odl. Aufw. f. V. ges. Weideng. 6, 2, r.

Jg. Aufwartemädchen für Vorm. melde sich Hirschgasse 6, 2 Trp. r.

Mädchen v. 14-15 J. f. Nachm. zu e. Kinde ges. Brandgasse 12, 2 Tr.

E. Hilfsarbeiterin in der Damenschneid. geübt m. f. Spendhsg. 13.

Eine anst. zuverlässige Kinderfrau für Zoppot wird gewünscht. Zu erfr. Weidengasse 6, 3 Tr., l.

Mädchen z. Näh. ges. Näthlerg. 9, 2.

Jede Dame findet bei mir

Nebenverdienst

durch Handarbeiten.

Prospekt mit Muster geg. 30 ₰

J. Waldthausen

München 30, (6796m

Schillerstrasse 28.

Eine Aufwärterin für den Vormittag kann sofort eintreten bei Jacoby, Steindamm 24a. (3018b

Junge Mädchen, im Nähen u. in der Schneiderei geübt, find. dauernde Beschäftigung. Schulz, Heil. Geistgaße 93, Hange-Et.

Hilfsarbeiterin zur Damenschn. gesucht Poggenpfuhl 83, 2 Tr.

Eine Person zum Graben und Gartenreinhalten wird gesucht Ohra, Hauptstraße 43. Otto Richter.

Mädchen i. Hosennäh. gübt., m. H. u. Masch. f. f. meld. Frauneg. 4, 2.

Suche Kinderfrl., Kinderfrauen, Köch., Abwasch-, Masch.- u. Waschmädch., A. F. A., Waschmamf. f. B. Hardegen Nachf., Hl. Geistg. 100

Eine Nähterin auf Herrn Arbeit melde sich Töpfergasse 12, part.

Jg. Mädchen a. leichte Herrenarb. f. Besch. Schw. Meer, Radauneng. 1.

Ein junges Mädchen wird für den Vormittag als Aufwärterin gesucht Große Berggasse 8, 2.

Aufwärterin wöchentl. zweimal für einige Stunden melde sich Langfuhr, Eichenweg 14, 2, l.

Eine Frau z. Waschen melde sich Baumgartschegasse 36, 1 Trp.

Eine Aufwärterin kann sich melden Langgasse 1 im Laden.

Mädchen in Herrenarbeit geübt k. f. meld. Schmiedegasse 15, 2.

Ordtl. Arbeitsmädchen

such. b. h. Lohn Schneider & Comp.

Ordentl. saubere Frau mit Buch für den Vormitt. sofort gesucht Vorstädtischer Graben 49, 2, r.

Putzmacherin,

welche mit dem Verkaufsgeschäft vertraut sein muß, sucht (8200

Adolph Hoffmann, Große Wollwebergasse 11.

Nicht zu junge Stütze, die schneid. kann, ges. Vorst. Graben 63, 1.

Aufwärterin

(ältere Frau oder Wittwe) fleißig, zuverlässig u. ordnungsliebend zum möglichst sofortigen Antritt gegen hohen Lohn ges. Bei durchaus zufriedenstellenden Leistungen allmählig Lohnerhöh. Stellung dauernd. Meldung zwischen 1/3 und 3 Uhr Nachm. Grabengasse 5, 1 Tr. links.

Kinderfräulein,

mit guter Schulbildung, nett u. liebenswürdig, von sofort oder spät. ges. Stell. dauernd u. angen. Offerten u. T 494 an die Exped.

Nähterin melde sich Töpferg. 23, 2.

Sauberes kräftiges Aufwartemädchen wird sofort verlangt Heilige Geistgasse 53, 3 Trepp.

Geübte Nähterin

für Kinderkleidch. u. Damenblus. ges. J. Kickbusch Nchf., Holzmarkt

Bureau Mädchenwohl

Heilige Geistgasse 49, 1.

sucht

Landwirthinnen, Kinderfräulein, Stuben- u. Hausmädchen zum 15. d. Mts. (8212

Tüchtige Putzarbeiterin sofort zu engagiren gesucht Marie Krause, Heil. Geistgasse 133.

Frauen z. Flaschenmontiren f. sof. Johannes Reimann, Hundeg. 23.

Gesucht.

Eine tüchtige, solide

Verkäuferin,

welche schon in lebh. Geschäften thätig war und gute Handschrift besitzt, kann sofort eintreten. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter T 485 an die Exped. d. Bl.

Jg. Mädch. find. leichte Besch. für d. Morgstd. Goldschmiedeg. 31, p.

Eine Frau f. d. Vorm. sof. gesucht Kassub. Markt 21, Eg. Pfefferst.

Eine Nähterin ges. Häkergasse 20, 2

Mädchen, 14-15 J., als Aufw. für Vorm. ges. Brodbänkengasse 23, 4.

Jung. Mädchen im Nähen geübt kann sich meld. Frauneg. 9, part.

Eine Waschfrau kann sich melden Spendhausneugasse 6, 1, part.

Eine junge Dame,

mit Buchführung u. Korrespond. vertraut, wird für das Komtoir eines Kolonialwaaren-Engros-Geschäfts p. 1. Juli zu engagiren gesucht. Off. u. T 489 an die Exp.

Eine tücht. Hilfsarbeiterin zur Schneiderei kann sich melden Mattenbuden 35, 3 Tr.

Eine tüchtige Plätterin für die Woche kann sich melden Pfarrhof, in der Plätterei.

Maschinennähterin a. best. Hosen kann sich meld. Altst. Grab. 81, 2.

Suche von sofort Buffetmädch. für Badeörter u. kl. St. P. Usswaldt, Breitgasse 105, pt.

Arbeitsmädchen stellt ein Jalousiefabrik Fleischergasse 72.

Jg. Mädch., in d. fein. Damenschn. geübt, sof. gesucht 2. Damm 5, 2.

Tüchtige Hilfsschneiderin gesucht Hundegasse Nr. 33, 3 Treppen.

Aufwärterin für Vorm. kann sich sof. meld. Kohlenmarkt 25, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Tapezier u. Dekorateur,

in sämmtl. Arbeiten erf., schon Werkstatt selbstst. geleitet, sucht sofort oder später Stellung. Off. u. H. A. 100 hauptpostl. Danzig (2980b

Materialist,

20 Jahre alt, sucht per sofort Verkäufer- oder Lageristenstelle. Offerten unter N. 50 postlag. Elbing erbeten. (3045b

Junger erfahrener Mann, 25 Jahre, unverheirathet, Unteroffizier bei der Marine gewesen, mit schriftl. Arbeiten bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweite Beschäftigung als

Lagerverwalter oder Aufseher

in einer Fabrik. Offerten unter T 484 an die Exp. dies. Bl. erb.

Ein Laufbursche bittet um Stellung. Näh. Mauergang 5, 1.

Beamter a. D.,

dem vorzügliche Empfehlungen zur Seite stehen, gute Handschrift, im Kassenwesen vertraut, sucht jede annehmbare Stelle unter soliden Bedingungen. Offerten unt. T 486 an die Exp. d. Bl. erb.

Weiblich.

Suche für meine Tochter, welche theoretisch für kaufmänn. Buchführung vorgebildet, Stellung im Komtoir bei freier Station zur weiteren Ausbildung (2974b

H. Janzen, Christburg.

Eine Waschfrau von außerhalb bittet um Wäsche. Dieselbe wird im Freien getrocknet u. gebleicht. Zu erfr. Altstädt. Graben 76, 2.

Besitzers Tochter vom Lande

sucht Stell. als Stütze der Hausfrau oder in der Wirthschaft. Off. u. T 461 an die Exp. (3052b

Eine Frau bittet eine Stelle bei 1 oder 2 Kindern z. Ausfahr. Zu erfragen Röpergasse 1, im Gesch.

Anst. Frau sucht Stell. z. Wasch. Zu erfrag. Fischmarkt 4, Keller.

Saub. tücht. Waschfrau bittet um Stellung Mattenbuden 19/20.

Ord. Frau sucht Stelle z. Waschen. Zu erfr. Häkergasse 10, 2 Tr.

Lb.- u. Plättw. w. gew. Tagnetg. 10

E. ord. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Z. erfr. Gr. Bergg. 4a, 2.

Eine ord. Frau, Ww., sucht Aufwst. für d. Vrm. Goldschmiedeg. 27, 3.

Anst. jg. Mädchen sucht Stellung vom 1. 6. od. 15. 6. Bäckerladen gleichz. a. Stütze. Gute Zeugn. Offerten u. T 477 an die Exped.

Landamme empfiehlt Hardegen Nachf., Heilige Geistgasse Nr. 100.

Empfehle Mamsells für warme u. kalte Küche, Wirthschaftsfräul., Stütz., Verkäuferinn. all. Branch. Hardegen Nachf., Heil. Geistg. 100.

Wäscher. w. Stückwäsche z. wasch. u. plätt. Spendhausneug. 4, 2, Pl.

Landwirthin sucht von gleich oder später Stellung beim alleinsteh. Herrn. Zu erfragen bei Tschirschwitz, Ohra, Hauptstraße Nr. 13.

Wäsche wird gewasch. u. im Fr. getrocknet Kneipab 1, Thüre 6.

Empfehle Mädchen für Alles, Kinderm., Köchin f. einz. Herrsch., Wirthschaft., Krankpfl., Buffetf., Verkäuf. Liebsch, Töpfergasse 29. (3068b

Perfekte Kochmamsells,

kalte, warme u. Kaffeemamsells, Stützen, Kinderfräulein, Kindergärtn., Kinderfrau, Köchinnen, Haus- Stuben- und Kindermädchen, Verkäuf., ein anstd. Buffetfrl. empfiehlt F. Marx, Jopengasse 62.

S. Frau, Ww., empf. s. z. Waschen u. Reinm. Gr. Rammbau 16, Vh., 2.

Eine anst. saub. Frau b. um Waschstellen. Zu erfr. Ritterg. 13, Hof.

Ein anst. ehrl. Mädchen bittet um Vor- und Nachmittagsstelle. Zu erfragen Rittergasse 13, Hof.

2 Aufwärt. b. f. Vormittag Stelle Mattenbuden Nr. 27, 2 Treppen.

Ord. zuv. Aufw. m. gut. Zeugn. b. u. Aufw. z. 15. M. Ochseng. 8, Th. 1, pt.

Eine tüchtige Plätterin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Off. unt. T 479 an die Exp. d. Bl.

Empfehle Mamsells, Kinderfrauen, Wirthschaftsfräul., Mädchen f. Alles für die Saison Zoppot, Westerplatte, Hausdiener m. g. Zeugn. M. Haack, Heil. Geistgasse 37.

Ein ält. Mädchen sucht Stelle bei kl. Kindern Gr. Gasse 14, 1, Hof.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, welches die feine Küche versteht und sich z. Zt. auf einem Gute Ostpreußens zur weiteren Erlernung der Wirthschaft aufhält, sucht zum 1. Juni Stellung als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten unter H 105 an die Expedition der Elbinger Zeitung in Elbing. (8201

G. saub. Waschfrau w. Beschäft. z. Reinmach. Tischlergasse 32, 1 Tr.

Wäsch. u. Plätt. b. n. um Stückw. Thornscher Weg 15, 1, Thüre 3.

Wäscherin u. Plätterin b. noch um Stückw., auch übernehm. Wäsche nach Zoppot. Off. u. T 493 Exp.

Eine junge Frau bittet um Stell. für die Morgenstund. u. für den Nachmittag Johannisg. 38, H., 2.

Anst. Mädch. s. e. Nachmittagsst. Zu erf. Vorst. Graben 53, 1.

Wäsch. d. im Fr. trock. u. bleicht, s. St.- u. Mtsw. Off. u. T 488 d. Bl.

Saubere Waschfrau sucht Stellg. z. Waschen Jungferngasse 13, prt.

Unterricht

Schön- u. Schnellschreiben

ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges. B. Groth, 3. Damm 15, 1. (2599b

Buchführungskursus

gesucht. Offerten mit Preis und Dauer unt. T 460 an die Exped.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache und doppelte

Buchführung,

Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine

Garantie für vollständige Ausbildung. (3432

G. Wischneck

Bücher-Revisor, Breitgasse 60, Saal-Etage.

Capitalien.

Inhab. e. gutgeh. Geschäfts sucht 600 ℳ geg. Zinsen u. Provision. Off. u. T 401 an die Exp. (3017b

25-35000 Mark

zur sicheren 2. Stelle, Grundstück Mittelp. Danzigs, zu zediren, v. Selbstdarleih. spät. ges. Off. m. Zinsang. u. T 405 a. d. Exp. (3015b

30000 Mark zur 1. Stelle städtisch vom Selbstdarleiher gesucht. Offert. unt. T 398 an die Exp. erb. (8095

10000 Mk. Privatgeld

ist zur 1. Stelle sofort oder 1. Juni zu haben, in Danzig, Langfuhr, Stadtgebiet, in der Hauptstraße. Nur Besitzer können näheres erfahren Danzig, Salvatorgasse 10, 2 Tr. Agenten verbeten. Papiere mitzubringen, wenn sehr sicher vielleicht auch zur 2. Stelle, neue Häuser.

12000 Mark z. 1. Stelle auf ein Grundstück a. Pfefferstadt v. gleich od. später gesucht. Offert. unter T 496 an d. Exp. d. Bl. erb.

Darlehen

offerirt bei Abschluß von Lebens-Versicherung geg. ratenw. Rückzahlung. Marke erbeten. Lobitz, Bromberg, Albertstr. 1. (8203

24000 u. 15000 Mark zur ersten Stelle sofort zu vergeben. Offerten u. T 491 an die Exped.

9000 ℳ werd. z. 1. Stelle zu 5% ges. Off. unt. T 514 an die Exped.

Gebrauche per sofort eine halbjährige Anleihe von (3086b

15000 Mark

in Baar und zahle 10% Zinsen. Es soll zu einem gut und sicher gehenden Geschäfte Westpreußens sein. Offerten unter 3086 b an die Exp. d. Bl. erb.

6000 und 4500 ℳ sind zur ersten Stelle zu vergeben. Off. u. T 427 an die Exp. (3031b

Suche vom Selbstdarleiher zur zweiten Stelle 30- bis 40000 ℳ auf ein neuerbautes Haus, neues Wallterrain, a. Hauptbahnh. Offerten unter T 267 an die Exp. (2940b

Geldmann gesucht

zur Betheiligung an einem Fabrikunternehmen. Fabrik besteht seit 10 Jahren. Neu erbautes Fabrikgebäude und Villa. Garant. Reingewinn mindestens 25 Proz. der Einlage. Thätige Betheiligung event. nicht nöthig; gewünschte Einlage ca. 50000 ℳ in Raten bis Juli zahlbar. Kapital wird zur ersten Stelle eingetragen, 2. und 3. Stelle sind bereits beliehen. Taxe 72000 ℳ Feuerversicherung über 100000 ℳ Offerten mit näh. Ang. unt. T 465 an d. Exp.

Auf ein großes neu erbautes Geschäfts- u. Wohngrundstück günstige Lage, werden 40 bis 45000 Mk. zur zweiten Stelle hinter Bankgeld gesucht. Offert. unter T 355 an die Exped. (2995b

Bankhypotheken-Gelder

für Danzig, Vororte u. sämmtliche größeren Städte, wie Kommunal-, Korporations- u. Kirchen-Anleihen bestätigt

John Philipp,

Danzig, (8050

Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14.

Darlehen von 100 ℳ aufwärts zu coul. Beding., sow. Hypothekeng. in jed. Höhe. Anfrag. mit adress. u. frank. Kouvert z. Rückantw. an H. Bittner & Co., Hannover, Heiligerstraße 93. (6983

Verloren u. Gefunden

Kleiner gelber Teckel ist mir Sonntag Vorm. entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Molkerei Flebing, Holzmarkt, Ecke Breitg.

25 Mk. Belohnung.

Gemme verloren gegang.

vom „Danziger Hof" bis zur Tobiasg. 29, Spielwaarengesch.

Schwrz. Damenkragen Sonntag auf d. Wege v. Waggonfabrik b. Olivaerthor vrl. Geg. g. Bel. abz. Schwrz. Meer, Salvatorg. 9, 1, v.

Eine große gelbe Hündin ist von Langfuhr mitgelaufen. Abzuholen Wallgasse 20, 2 Tr.

Verloren am Sonnabend auf d. Damm u. Heil. Geistgassen-Ecke in Papier gewickelt. weiß. Zeug. Gegen Belohnung abzugeben Frauengasse 23 parterre.

Vermischte Anzeigen

Ahrenfeldt

prakt. Zahnarzt,

Langgasse 37, 1. Etg.

(Seidenhaus Max Lauier)

Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842

Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Aelt. anst. Dame sucht freundsch. Verk. m. e. anspruchsl. anst. Mdch. zu machen, u. d. Sonnt. auszugeh. Offerten u. T 474 an die Exped.

Briefwechsel

mit Ritter sans peur et sans reproche sucht weltgewandte, junge Dame, sympathische Erscheinung, hier fremd, behufs geistiger Anregung. Offert. unt. T 500 an die Exped. d. Blatt. (3078b

Sommerhandschuhe

empfehle in großer Auswahl von 25 ₰ an bis zu den feinst. Qualit. Einen Posten vorjähriger Sommerhandschuhe habe ich, um damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis zum Ausverkauf gestellt.

Konfirmanden-Handschuhe

weiß und schwarze Glacee-Handschuhe ℳ 1,25—1,50 ℳ

Gelegenheitskauf: Damen-Glacee-Handschuhe, schönes Farbensortiment, Garantie für Haltbarkeit, p. Paar 1,75 ℳ

Frühjahrs-Neuheiten in Cravatten

empfehle in großer Auswahl. (7559

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs weiß und farbig.

Paul Borchard Nachf. M. Radtke, Postgasse.

Einladung.

Hiermit werden Sie höfl. eingeladen, einmal einen Versuch mit

SANA

zu machen und dieselbe im Haushalt anstatt Butter zu verwenden. Sie werden von der Vorzüglichkeit geradezu überrascht sein und „Sana". die nicht mit gewöhnlicher Margarine zu verwechseln ist, fernerhin gewiss regelmässig in Verbrauch nehmen, zumal „Sana" etwa ein Drittel billiger ist wie Butter und gegen diese werthvolle Vorzüge hat.

„Sana" ist ein milchfreier Butterersatz, das neueste hygienische Produkt der Margarinefabrikation, wird aber anstatt mit Kuhmilch mit feinster süsser Mandelmilch verbuttert, ist daher frei von gesundheitsschädlichen Milchbakterien, die häufig in Milch und Butter vorkommen.

„Sana" ist stets frisch zu haben bei

Otto Reinke, Danzig,

Margarine-Spezial-Geschäft, Petersiliengasse 17. (8116

Chemische Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Korkenmachergasse 1. Federn werden durch Hitze und chemische Dämpfe von jedem Unrath und schädlichen Krankheitsstoffe gründlich gereinigt. G. W. Ballerstädt. (2467b

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst. Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prospekte und Auskunft durch die Städtische Bade-Verwaltung. (6363m

Restaurateur,

Wittwer ohne Kind, solide, tücht. w. Heirath, Vermögen erwünscht Wittwe nicht ausgeschloss. Off. unter T 499 an die Exp. d. Bl.

Alleinstehender Herr, Mitte der Zwanziger, evangel., sucht auf dies. Wege mit jüngerer, netter Dame zwecks Heirath in Verkehr zu tret. Diskretion Ehrensache. Offerten unter T 476 an die Exp.

Handwerker, 26 J. alt, ev., sucht die Bekanntsch. e. jg. Dame zw. Heir. Jg. Wittwe n. ausg. Off. u. T 490.

Die Wittwe, welche am 10. Heil. Geistg. 64, 3, ein Zimmer gem., w. geb., z. Rückspr. das. vorzuspr.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.

Hilfe und Rath

in allen Prozessen, auch in Ehe-Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber Brauser, Heilige Geistgasse 33.

Wer fertigt billigst und sachgemäß Bauzeichnungen? Off. unter 8187 an die Exp. d. Bl. (8187

Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher und eleganter Damen- sowie Kinder-Kleider bei bill. Preisberechnung Langfuhr, Marienstraße 28, 3 Tr., l.

Monogramms u. jede andere Stickerei w. saub. u. ganz billig ausgeführt Heil. Geistgasse 74, 2.

Malerarbeiten werd. ausgeführt Häkergasse 10, 2 Trepp. links.

Sämmtliche

Dachdeckerarbeiten

werden gut und billig ausgeführt. P. Piotrowski, Langfuhr Labesweg 15 od. Poggenpf. 63.

Empf. meine eleg. Einsegnungs- und Hochzeitsfuhrwagen bill. zur gef. Benutzung. (3081b

Bruno Przechlewski, Altstädtisch. Graben Nr. 44 Fuhrgeschäft. Telephon 1011.

Hunde werden billig u. sauber geschoren Jopengasse Nr. 40.

Hunde werden geschoren Poggenpfuhl 19, Hinterh., part.

Als guter Klavierspieler

zu allen Festlichkeiten empf. sich Habermann, Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Damen finden billige u. freundliche Aufnahme Hebeamme Schenk. Wittwe, Weißfluß bei Rheda, Kr. Neustadt Wpr.

Elegante Fracks

und (3061b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Jg. Mann (Ausländer) sucht Mittagstisch

in gebildeter Familie. Offerten unter T 472 an die Exped. d. Bl.

Fracks

und (3060b

Frack-Anzüge

werden verliehen

Breitgasse 20.

Sommerjaquets,

Blousen und

Kleider mit voller Garnirung

werden

chemisch trocken gereinigt.

Chemische Wäscherei,

Filiale:

Brodbänkengasse 48

von

7446) J. H. Wagner.

Zur gründlichen Ausbesserung, Vertiefung und Eindämmung eines Kanals von ungefähr 400 m Länge, 7 m Breite und 2 m Tiefe wird ein (8089

Unternehmer gesucht,

welcher in solchen Arbeiten erfahren ist und mit dieser sofort beginnen kann.

Act.-Ges. f. Stuhlfabrikation (Patent Terlinden) Goffentin bei Neustadt Wpr.

A. Fischer jr.,

Dampfbier-Brauerei,

Altschottland bei Danzig

Telephon No. 1024.

Weiß-Bier

Grätzer-Bier

Doppelmalz-Bier

Putziger-Bier

Porter-Bier

Jopen-Bier (3148

in Gebinden u. Flaschen.

Feinste

Natur-Butter!

garantirt täglich frisch u. schmackhaft, liefere 10 Pfd.-Kiste 6 ℳ, z. Pr. 6 Pfund-Kiste 3,50 ℳ franko gegen Nachnahme.

M. A. Koller, (8198

Buczacz Nr. 6 (via Breslau).

Deutscher Reichstag.

94. Sitzung vom 11. Mai.

Kleinere Vorlagen. — Handelsprovisorium mit England. Am Tisch des Bundesraths: **Graf v. Posadowsky, Freiherr v. Thielmann.**

Eingegangen die Akte der Haager Konferenz.

Der Antrag wegen **Vertagung des Reichstags** bis zum 26. November 1901 wird in einmaliger Lesung ohne Debatte angenommen.

Der Nachtrag zum **Reichshaushalts-Etat** für 1901 wird in erster und zweiter Berathung ohne Debatte angenommen.

Die Novelle zum Gesetz betreffend das **Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe** wird in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

Die Rechnung der **Oberrechnungskammer** für 1899 wird zur Prüfung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Berathung des **Berichts der Reichsschulden-Kommission** vom 11. Mai 1900 und des Berichts derselben vom 13. März 1901.

Dieselbe wird ohne Debatte erledigt.

Die zweite Berathung der **allgemeinen Rechnung über den Etat** 1896/97 wird ohne Debatte erledigt.

Es folgt die erste Berathung eines Gesetzes betr. die **Handelsbeziehungen zum britischen Reiche.**

Abg. **Dr. von Levetzow** (kons.): Wir wollen unsere Bedenken gegen die Vorlage jetzt nicht geltend machen und werden für die Vorlage stimmen.

Abg. **Münch-Ferber** (Natl.): Wir werden dem Handelsprovisorium zustimmen, mit Rücksicht auf die früheren eingehenden Verhandlungen und darauf, daß die Handelsverträge ja doch alsbald ablaufen.

Abg. **Dr. Pachnicke** (Frs. Vereinig.): Die Aufrechterhaltung des Provisoriums und der Abschluß eines neuen definitiven Vertrages liegt im Interesse aller Betheiligten. Wir stimmen dem Vertrage ohne Bedenken zu.

Ein Antrag auf **Schluß der Debatte** wird angenommen und der Gesetzentwurf in erster und zweiter Berathung in der Fassung der Regierungsvorlage **genehmigt.**

Es folgt die erste Berathung der Kaiserlichen **Verordnung betr. die Erhebung eines Zolles auf Blauholz und eines Zollzuschlages auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti** vom 17. April 1901.

Dieselbe wird durch Kenntnißnahme erledigt, ebenso in zweiter Berathung.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen; Branntweinsteuernovelle 2. Lesung; Gewerbegerichte 3. Lesung.

Schluß gegen 2 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Moritz Lewy vor dem Reichsgericht.

Ueber die Verhandlung des Reichsgerichts in Sachen der Revision Moritz Lewy's, die schon mitgetheilt, mit Verwerfung endete, wird uns noch ausführlicher berichtet:

Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechsanwalt **Hugo Sonnenfeld**-Berlin, ist persönlich erschienen und begründete seinen **Antrag auf Aufhebung des Urtheils.** Er vertritt zunächst die Ansicht, daß das Urtheil einen Rechtsirrthum enthalte, indem es drei selbständige Handlungen annehme. Außerdem hatte Lewy in der Voruntersuchung über sein Ableumundsrecht belehrt werden müssen, da er bei seiner Aussage im Masloff-Prozeß nicht nur sich, sondern auch Vater und Mutter vor einem Mordprozeß habe schützen wollen.

Das Urtheil begründete die hohe Zuchthausstrafe damit: „Es war ferner als strafschärfend zu berücksichtigen, daß die eidlichen Zeugenaussagen des Angeklagten für die davon betroffenen Personen von schwerwiegender Bedeutung gewesen sind." — Nun sei aber mit keinem Worte in dem Prozeß gegen Moritz Lewy zum Gegenstand der Verhandlung gemacht worden, welche Bedeutung diese Zeugenaussage für die davon betroffenen Personen hatte. Thatsächlich müsse auch durchaus bestritten werden, daß diese Aussagen von Bedeutung in dem Prozeß gegen Masloff und auch gegen Speisiger waren.

Bezüglich des Urtheils führte der Vertheidiger aus, daß er sich zunächst die erschienene Härte des Urtheils nicht habe erklären können. Erst die Urtheilsbegründung habe ihm gezeigt, was zu dieser außerordentlichen Schärfe des Urtheils geführt habe: nämlich die **irrige Annahme**, daß die durch die Aussage betroffenen Personen (Masloff und Speisiger) durch diese Bekundung in ihren Strafprozeß verwickelt bezw. zur Verurtheilung gebracht worden seien. An keiner Stelle der viertägigen Verhandlung sei das Schicksal von Masloff und Speisiger mit der Bedeutung der Aussagen des Angeklagten für diese Personen Gegenstand der Verhandlung gewesen oder auch nur vorübergehend erwähnt worden. Weiter rügt der Vertheidiger, daß eine erhebliche Beschränkung der Vertheidigung stattgefunden habe dadurch, daß die Frau Reimann nicht vernommen worden sei. Weiter müsse gerügt werden, daß die Entlastungszeugen durch die Art der Verwarnung seitens des Vorsitzenden als mit einem Makel behaftet erschienen mußten. Der Vertheidiger schloß mit dem Antrage, das Urtheil aufzuheben und die Sache an ein anderes Gericht zu verweisen.

Reichsanwalt **Treutlein-Moerdes** beantragte hierauf die Verwerfung der Revision. Die gerügten Mängel seien sämmtlich nicht stichhaltig. Die Nachprüfung der Judikatur der Geschworenen ist dem Reichsgericht durch die Gesetzgebung entzogen.

Nach kurzer Berathung erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision. Der Senat ist in allen wesentlichen Punkten dem Reichsanwalt beigetreten.

Locales.

* **Dr. Fuchs' Hörstunden.** Am Mittwoch schloß Herr Dr. Fuchs den diesjährigen Cyklus seiner Hörstunden vor zahlreichem Publikum mit einem Programm ab, das sich dem an den vorausgegangenen Abenden Gebotenen würdig anschloß. Das Hauptinteresse nahmen diesmal die Variationen von Brahms über ein Thema von Händel (op. 24), für Danzig eine Novität, für sich in Anspruch. Dieses technisch überaus schwierige Werk ist wie kaum ein anderes geeignet, einen Begriff zu geben von der Vielfältigkeit, dem farbenreichen und farbentiefen Spektrum Brahms'scher Ausdrucksfähigkeit — und zugleich zu zeigen, welch ein Meister der strengen Form Brahms war. Dr. Fuchs gelang es durch seinen von Brahms'schem Geist erfüllten Vortrag, sein Publikum auf das Lebhafteste zu interessiren und für das Werk zu gewinnen. Mit einer kleinen Abweichung vom Programm, schickte der Vortragende diesem Werk, nach einem kurzen Essay über die Variationenform und gleichsam zum Vergleich und zur Einführung, Variationen von Mendel sowie eine zur Charakteristik des Anhängemotivs im Thema der Brahms-Variationen dienende Sarabande von Rameau in stilvoller Wiedergabe voraus. Einen besonders schönen Genuß gewährte darauf Beethoven's As-dur-Sonate, op. 110, in der Reihe der Klaviersonaten die vorletzte, die Dr. Fuchs — abgesehen von dem zu schwer gespielten Trio des Allegromolto — zu vollendeter, fesselnder Wirkung brachte. Hervorheben will ich nur den tiefen gesangvollen Vortrag des Adagio und der Arioso, sowie die außerordentliche Plastik des Spiels in der Fuge. Auch der Sonate hatte Dr. Fuchs Erläuterungen vorausgeschickt, die, anknüpfend an die Weisungen, die Beethoven in dieser Richtung selber gegeben, den Hörer für den aufzunehmenden Eindruck vorzubereiten wohl geeignet waren. Der Abend schloß mit Chopins Fantasie F-moll op. 49 und seiner Tarantelle op. 43, beides dem Geist der Stücke und des Komponisten gemäß, auch unter reichem Beifall vorgetragen. Mit der 6. Hörstunde ist Dr. Fuchs nunmehr an das Ziel gekommen, das er sich für die Saison 1900/1901 gesteckt hatte. Er hat als Vorkämpfer geistvoller Phrasirung, sein bestes Wollen und Können eingesetzt, in Verbindung mit historischen, theoretischen und poetischen Einführungen in den Geist des Vorgetragenen. Man darf hoffen, daß Herr Dr. Fuchs seine erfolgreich durchgeführte Mission im nächsten Winter fortsetzt. Der Dank des gebildeten musikalischen Publikums wird ihm wie in diesem Jahre sicher sein.

* **Die Schauspielunternehmer und Theatervereine** werden durch Erlaß des Kultusministers und des Ministers des Innern auf die in letzter Zeit mehrfach nicht beachtete Vorschrift hingewiesen, daß Ausnahme von dem Grundsatze, nach welchem öffentliche Darstellungen aus der biblischen Geschichte des Alten und neuen Testaments nicht zu gestatten sind, nur mit Genehmigung der genannten Minister gemacht werden dürfen. Es wird hierbei künftig keine Rücksicht darauf genommen werden, daß dem Unternehmer etwa bereits Kosten durch Vorbereitung der Aufführung vor der Erlaubnißertheilung entstanden sind.

Berliner Börse vom 11. Mai 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.40
do.	3½	98.50
do.	3	88.25
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	98.30
do.	3½	98.40
do.	3	88.30
Bad. St.-Anl.	4	103.70
Bayr. St.-Anl.	4	103.20
Sächsische Rente	3	85.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.40
do. do. 8	4	101.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	93.60
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.60
do. do	3	84.20
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	96.60
do. do.	3	85.70
Ostpreußische	4	101.40
do.	3½	96.25
do.	3	86.00
Pommersche	3½	96.00
do.	3	85.75
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3⅓	94.75
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.00
do.	3½	96.00
do. Ser. C.	3½	95.80
do. Ser. A. u. B.	3	86.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.10
" " 1.B.	3½	95.90
" " 2.	3½	95.90
" neuländ. 2.	3½	95.60
" rittsch. 1. 2.	3	86.00
" neuländ. 2.	3	85.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.20
" " kleine	5	86.75
" innere	4½	74.50
" kleine	4½	74.90
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	77.70
" 100 L.	4½	77.90
" 20 L.	4½	78.00
" 1897	4	70.90
Chinesische Anleihe	5½	101.75
Chinesische Anleihe 1895	6	102.90
" " 1896	5	93.90
" " 1898	4½	81.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.25
" Goldrente L. 500	1.30	30.40
" " L. 100	1.30	30.40
" " L. 20	1.30	30.40
Griech. Monop.	1¾	44.25
" " 500 Frcs.	1¾	30.40
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	38.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.20
" 4000—100 Frcs.	4	96.20
" " neue	4	96.10
Mexikaner 1899	5	97.40
" 200, 100 L.	5	98.10
" 20 L.	5	98.50
Oesterr. Gold-Rente	4	100.30
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	98.50
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	97.40
" " 2—8	4	97.40
Portugiesen 4½%	fr.	37.30
Rum. amort. Rente	5	91.50
" " 400 M.	5	91.50
" " 1892/93	5	91.50
" " 400 M.	5	91.70
" " de 1889	5	78.50
" " de 1890	4	78.10
" " de 1891	4	78.00
" " de 1894	4	78.00
" " 1000 Frcs.	4	79.00
" " 500 Frcs.	4	79.25
" " de 1896	4	78.50
" " 1000 Frcs.	4	78.50
" " 500 Frcs.	4	79.25
" " de 1898	4	78.50
" Schatzanw.	5	94.90
" 810 M.	5	95.40
" 405 M.	5	95.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.30
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	96.90
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
" cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	99.90
Schwed. Staats. 1886	3½	97.40
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	97.25
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.65
" " D.	1	24.60
" Adm. 1888	1	—
" " kleine	5	100.00
Ungar. Gold-Rente	4	99.00
" " 500 fl.	4	99.00
" " 100 fl.	4	99.20
" Kronen-Rente	4	93.75
" 1000—100	4	93.75
" Staats-Rente	4½	83.75
" Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	45.50
" " 5.6.unk.1904 f.Z.	4	45.50
" " 3. 4. f.Z.	3½	43.00
" " 7.8.unk.1896 f.Z.	3½	43.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.25
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3⅓	90.25
" " 9. unk. 1905	3½	90.75
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.00
Hambg.Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.50
" " S.301-330uk.1908	3⅓	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.10
" " unk. 1905	3½	91.00
" " unk. 1907	3½	91.25
" " 7 unk. 1906	4	99.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	96.10
" " 6. unk. 1904	4	96.60
" " 7. unk 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	90.20
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.60
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.25
" 7. 8. unk. 1904	4	86.25
" 9. 10. unk. 1906	4	86.25
" 11. 12. unk. 1908	4	86.25
" 2. 3. unk. 1906	3½	81.50
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	98.10
" " 11.	3½	91.50
" " 15.unk. 1904	3½	90.60
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.60
" " 17.unk. 1906	4	98.10
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.70
" " 1894	3½	90.60
" " 1896 unk. 1906	3½	90.80
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	99.30
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.00
" " 1896 unk. 1906	3½	94.50
" " 1901 unk. 1910	4	101.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.25
" "	4	84.75
" "	4	84.30
" "	3½	76.25
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.30
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4	98.60
" " " " 1909	4	98.60
" " " " 1910	4	98.80
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	93.00
" " " " 1910	4	101.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
" " 2. kündbar	3½	98.50
" " 3. unk. 1905	3½	90.60
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	104.80
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	157.75
Große Berliner Straßenb.	11	220.00
Königsberger Pferdebahn	—	50.50
Königsberg-Cranz	8	134.50
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	72.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	88.00
" 60%	4½	89.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	122.80
Nordd. Lloyd	8½	117.00
Hansa-Dampfsch.	14	141.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.00
Ostpr. Südbahn	5	112.25
North. Pacific Vorz.-Act.	4	101.10

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	203.50
Bendix Holzbearb.	9	112.25
Berliner Holzkomptoir	0	69.50
Bochumer Gußst.	16⅔	196.20
Casseler Trebertrockn.	25	179.75
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	11.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	66.50
Dynamit-Trust	10	170.00
Elektr. Kummer	10	73.75
Gelsenkircher Bergwerke	13	180.30
Harpener	11	180.20
Hoecherl-Bräu	7	96.25
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	134.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	125.50
Königsberger Walzmühle	13	136.00
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	213.50
Orenstein u. Koppel	20	142.50
Schalker Gruben	75	368.75
Schütt Holzindustrie	10	106.00
Siemens u. Halske	10	157.00
Stettiner Cham.	25	293.50
Stettiner Vulkan B.	14	208.50
Ventzki, Maschinenfabr.	8	101.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.20
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.00
" " 1874	3	88.10
" Ergänzungsnetz	3	90.10
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	101.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.20
Kronpr. Rudolf	4	96.10
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	98.00
Raab Oedenb.	3	75.80
Anatolische Bahnen	5	101.30
Anat. Ergänzungsnetz	--	101.80
North. Gen. Lien.	3	71.00
Northern Pacific 1.	4	103.60
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	149.30
Berliner Bank	5	103.90
" Handels-Ges.	8	152.60
" Kassen-Verein	8½	146.40
Breslauer Diskonto	4	94.25
Danziger Privatbank	7	125.25
Darmstädt. Bank Mk.	6	132.50
Deutsche Bank	11	203.75
Dsch. Effecten-Bank	4	116.50
" Genossenschaftsb.	5	107.00
" Grundschuldbank	0	5.90
" Hypothekenbank	6½	112.25
" Nationalbank	8	128.25
" Ueberseebank	8	132.75
Diskonto-Gesellschaft	9	188.40
Dortmunder Bankverein	8	121.00
Dresdner Bank	8	148.80
Hamburger Hypotheken	8	147.75
Hannoversche Bank	6	121.50
Königsbg. Vereins-Bank	6½	114.10
Landbank	7	118.50
Leipziger Bank	9	146.50
Mitteldeutsche Creditbank	6	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	127.30
Nordd. Creditanstalt	7½	115.75
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.75
Ostdeutsche	7	119.50
Preuß. Boden-Credit	7	133.60
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	161.60
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	9.70
" Leihhaus	6	105.50
" Pfandbrief-Bank	7	117.40
Reichsbank	10.96	154.90
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	124.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	140.00
Bayr. " " 100	4	152.25
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	129.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.30
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.25
Oldenburger Th. 40	3	131.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	345.50
" 66er " "	—	289.00
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	112.75

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	50.75
Augsburger fl. 7	27.40
Braunschweiger Th. 20	129.40
Finnländische Th. 10	68.30
Freiburger Fr. 15	27.90
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	360.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	347.90
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	300.00
Venetianer Le. 30	26.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.69
Souvereigns	20.425
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	4.18
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.30
Italien. "	77.05
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.05
Russische "	216.40
" Zollcoupons	323.80

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.50
" "	100 Fl.	3 M.	168.45
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.75
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.435
"	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	84.95
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.00
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.70
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.90

Diskont der Reichsbank 4%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Schlägt dir die Hoffnung fehl, nie fehlt dir das Hoffen;
> Ein Thor ist zugethan, doch tausende sind offen.
> **Rückert.**

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

41) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In einer der kleinen Seitenlogen erschien und verschwand Prinz Arnulf abwechselnd. Ihm gegenüber, auf der anderen Seite, bemerkte man den Erbprinzen mit seiner glatt gescheitelten, quäkerhaften Gemahlin, die den steifen Rücken und den langen Unterkiefer der Engländerin hatte. Die anderen Logen waren theils mit Offizieren, theils mit Mitgliedern der Bühne gefüllt. Während der Dauer des dreitheiligen Klavier-Opus verschwanden Prinz Arnulf und sämmtliche Offiziere, wie fast alle Herren, die in den Seitengängen, in der Nähe der Ausgangsthüren standen.

Das Restaurationszimmer, das über der Treppe lag, war um diese Zeit überfüllt von Herren.

Bei den verschiedenen Produktionen des Abends zeigte sich wieder ein Mal der große Unterschied zwischen den künstlerisch geschulten und dilettantischen Leistungen.

Selbst einige von den Leuten, die sich im Salon und auf dem Hofparkett mit Sicherheit bewegten, verloren auf dem Podium die Haltung und machten eine komische Figur.

Nachdem man von dem amerikanischen Tasten-Akrobaten erlöst war, spielten zwei ältere Komtessen, die Töchter des Höchstkommandirenden, vierhändig eine Beethoven'sche Symphonie.

Das war immerhin eine angenehme Abwechslung gegen den monotonen Frack. Die Komtessen erschienen wie Zwillinge in wasserblauer Seide und trugen die semmelblonden Haare gleich frisirt in Henkelknoten und adrett gebrannten Stirnlöckchen. Die langen, weißen Ellenbogenhandschuhe hatten die gleiche Zahl von Knöpfen.

So harmonisch die äußeren Erscheinungen zusammenstimmten, so wenig konnten die Komtessen mit einander auf dem Podium zurecht kommen.

In tadelloser Haltung stiegen sie nacheinander die immerhin etwas ängstlich steilen Stufen empor und traten mit scheinbar lächelnder Unbefangenheit an, traten sich aber vor Verlegenheit gegenseitig auf die Schleppen und als sich jede nach einer anderen Seite verneigte, stießen sie mit der Rückseite heftig aneinander, was einen so lächerlichen Eindruck machte, daß der ganze Saal nur mit Mühe einen Heiterkeitsausbruch unterdrückte.

Eine ähnliche Scene wiederholte sich beim Abtreten. Eine war immer der Anderen im Wege und sie stolperten stets um einander herum, um unfehlbar zuletzt zusammenzurennen.

Als auch dies überstanden war, trat die dicke Frau Bürgermeisterin als Solosängerin auf.

Sie hatte ein Mal eine große Altstimme gehabt und trug ihr feierlichstes Bratenkleid. Die Stimme war jetzt etwas verfettet und lautete gequetscht, da es der korpulenten Frau an Athem fehlte; auch hatte es eine etwas humoristische Seite, als sie sang:

„Ich bin die schönste Maid im Land
Schlank ist mein edler Wuchs —"

Zwei Herren mußten ihr die Stufen hinauf und hinab helfen und das Podium ächzte und bog sich unter ihren Tritten.

Selbstverständlich zollte man ihr reichen Beifall und ihr Gatte ließ ihr ein kleines Wagenrad von einem Tellerbouquet überreichen. Man schüttelte ihm die Hände und gratulirte zu dem Erfolg seiner Gemahlin.

Jetzt trat ein Quartett von Streichinstrumenten auf, das von Herren aus der Gesellschaft zusammengesetzt war und sich hören lassen konnte. Darauf trug eine Sängerin der Hofbühne eine Arie vor, die deutlich zeigte, was zu einem guten Vortrag gehörte.

Die große Pause folgte und alles strömte in den Erfrischungssaal.

Elvira hielt einen kleinen Cercle, während Prinz Arnulf sich fortstahl und an die Thür des kleinen Seitengemachs klopfte, in dem Wulfhild sich von den übrigen Debütanten abgesondert hielt und wartete, bis die Reihe an ihr war.

„Darf ich, Baroneß?" fragte der Prinz bescheiden durch die Thür.

„Bitte, Hoheit!" lautete die Antwort.

„Ich bringe Ihnen hier eine Flasche von Papas berühmtem, alten Burgunder, ich habe sie mir eben durch meinen Diener holen lassen. Bitte, trinken Sie ein Gläschen, das giebt Kourage! Sie haben doch kein Lampenfieber?"

„Ich glaube nein. Ich bin ziemlich sicher. Ich danke Ihnen, Hoheit."

Wulfhild nahm den Krystallkelch, den er mit dem rubinrothen, köstlichen Traubenblut füllte, aus seiner Hand und leerte ihn mit einem Zuge.

Seine Blicke ruhten mit leidenschaftlicher Bewunderung auf ihr. In das kleine Toilettenzimmer drang das Stimmengewirr und der Lärm aus den Sälen nur wie eine ferne Brandung herauf. Die Luft war überheizt und roch nach Gas und alten Polstermöbeln.

„Strafen Sie mich immer noch mit dieser eisigen Kälte? Habe ich mir nicht wieder ein wenig Vertrauen von Ihnen verdient?" bat der Prinz leise und flehend.

„Hoheit sind sehr gütig. Ich danke aufrichtig. Dieser Trunk hat mir gut gethan, er geht wie Feuer durch die Adern," erwiderte Wulfhild etwas wärmer.

„Es gab eine Zeit, wo Sie mich nicht „Hoheit" nannten! Haben Sie denn meinen Namen ganz vergessen?"

Wulfhild blickte schweigend in das schöne, leidenschaftlich erregte Knabengesicht. Es war etwas in ihrer Seele, das nach Vergeltung schrie, das sich aufbäumte gegen die Qual, die sie litt! Nein, sie wollte nicht das verlassene und zertretene Weib sein, das sich an einem Verrath verblutete! Das war so alltäglich, so gemein! Die Welt wimmelt heutzutage von getäuschten Frauen. Wenn sie nicht lieben durfte ohne sich wegzuwerfen, so wollte sie herrschen!

„Seien Sie einmal wieder gütig gegen mich — sehen Sie nicht, daß Sie einen ganz anderen Menschen aus mir gemacht haben?" bettelte der Prinz in seiner rasenden Verliebtheit.

„Sehen Sie nicht, Prinz, daß ich Ihre Rosen trage?" lächelte Wulfhild mit ihrem bezauberndsten Lächeln und sah wie eine Königin auf ihn herab.

„Ich bin stolz darauf!" jauchzte der Prinz leise, „und wenn Sie mich zum glücklichsten Sterblichen machen wollten, geben Sie mir die kleine, rothe Knospe, die an Ihrer Brust geruht!"

Und wieder lächelte Wulfhild Gewährung, sie zog die Knospe aus dem Strauß und reichte sie ihrem Verehrer.

Prinz Arnulf drückte sie an die Lippen und steckte sie in das Knopfloch seiner Uniform.

„Nun gehen Sie, Prinz, gehen Sie," drängte Wulfhild, „der Musik-Direktor wird mich gleich holen, die Pause geht zu Ende — gehen Sie — Arnulf —"

Mit leidenschaftlicher Freude drückte der Prinz seine Lippen auf die Hände, die ihn zur Thür hinausschoben.

„Nicht wahr, Wulfhild — das eine, das süße Lied, das singen Sie nur für mich!" flüsterte er noch auf der Schwelle.

Der Musikdirektor führte Wulfhild am Arm in den Saal und begleitete seine Schülerin selbst zum Gesang. Ihre Erscheinung erregte Sensation, sie war in ihrem weißen Atlaskleid mit den Rosen von idealer Schönheit. Es lag ein seltsamer Zauber über der nachlässig stolzen Haltung ihrer hohen Gestalt, in dem ruhigen, schwermüthigen Lächeln ihrer großen, grauen Sternenaugen. Es war ein Lächeln, das aus dem tiefsten Leid der Seele kam.

Und wie sie sang, war sie selbst ihrer Umgebung entrückt. Sie sang das todte Glück und die Herzensqual der eigenen Liebe.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind zu Postgehülfen die Zivilanwärter Dallmann und Krüger in Kolberg, Wojtas in Danzig, Kegenbein in Königsberg, zum Telegraphengehilfen der Zivilanwärter Kunert in Danzig, zur Postgehilfin Fräulein Buchalski in Bromberg, zur Telegraphengehilfin Fräulein Kohler in Insterburg, zum Postagenten der Rechnungsführer Kollin in Ostrometzko. Der Ober-Postassistent Frommer in Königsberg hat die Postsekretärprüfung, der Postgehilfe Taurek in Königsberg die Postassistenten-Prüfung, bestanden. Der Postverwalter Funk in Uderwangen ist beim Scheiden aus dem Dienste zum Postsekretär, der Postgehilfe R. Engel in Dirschau ist zum Postassistenten ernannt worden. Der Postanwärter Alisch in Czarnikau ist als Postassistent etatsmäßig angestellt worden. Dem Postkassirer Bolle vom hiesigen kaiserlichen Postamt ist die Wahrnehmung der Vorsteherstelle beim Postamt erster Klasse in Bützow (Mecklenburg) übertragen worden. Versetzt sind der Postsekretär Minx von Northheim nach Cöslin, die Postpraktikanten Schulz von Danzig nach Thorn, Lüttschwager von Bromberg nach Halle a. d. Saale, die Postassistenten Erdbeer von Zippnow nach Bromberg, Seibicke von Bromberg nach Lagiewnik, O. Hintz von Danzig nach Culm, Faddatz von Thorn nach Marienburg, Reschke von Danzig nach Elbing, Bleß von Kowahlen nach Stallupönen, Glow von Szillen nach Ragnit, Tomuschat von Rudczanny nach Lyck, Behrend von Koschlau nach Schwentainen, Höpfner von Allenstein nach Miswalde, Kinder von Allenstein nach Cranz, Neugebauer von Gerdauen nach Drengfurt und demnächst nach Wehlau. Der Postanwärter Parlow in Strelno und der Postagent Gottwald in Ostrometzko sind freiwillig ausgeschieden. Der Postassistent Wölm in Kreuz ist entlassen. Der Ober-Telegraphenassistent Stadtaus in Danzig, der Postsekretär a. D. Benkendorff in Cöslin, der Postagent Wicht in Pröbbernau sind gestorben.

* **Ordensverleihungen.** Dem Krankenwärter Baumgart bei der Provinzial-Irrenanstalt in Schwetz und dem Krahnmeister a. D. Benerowski zu Mewe im Kreise Marienwerder, bisher in Graudenz, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Geologisch-agronomische Spezialkarte.** Die Staatsregierung hat die Herstellung einer geologisch-agronomischen Spezialkarte des norddeutschen Flachlandes unternommen. Mit der Ausführung der betreffenden Arbeiten in dem hiesigen Kreise ist der Geologe Herr Dr. Wolff aus Berlin beauftragt worden.

* **Der Verein für Naturheilkunde** hielt gestern Abend im großen Saale des Gewerbehauses seine Monatsversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Vorsitzende wies zunächst auf die marktschreierischen Annoncen eines sogenannten „Naturarztes" hin, welcher „unter Garantie jede Krankheit heilen" wolle. Ohne Widerspruch wurde festgestellt, daß solche Leute absolut nichts mit der Naturheil-Bewegung zu thun hätten. Alsdann hielt eine Dame aus dem Mitgliederkreise einen kurzen Vortrag über „Schlaf und Schlaflosigkeit". Die beifällig aufgenommenen Ausführungen gipfelten darin, daß die Genußsucht der modernen Jugend Ueberanstrengung der physischen und geistigen Kräfte und das Nervensystem zerrütteten, daß die Beseitigung des Uebels allein der Naturheil-Methode durch sinngemäße Anwendung ihrer Hauptheilfaktoren Luft, Wasser, Bewegung und Diät möglich sei. Alsdann gelangte ein Artikel des Herrn Dr. med. Schulze über Rheumatismus zur Verlesung und knüpfte sich hieran, wie auch an den Vortrag eine lebhafte Diskussion. Der Vorsitzende verlas ferner einen Bericht über den Prozeß gegen einen Dr. med. H.-Berlin, welcher gegen den Wunsch der Eltern dennoch heimlich der schon beerdigten Leiche eines 16jährigen Mädchens den Kopf abschneiden ließ, um denselben in Spiritus zu legen. Zum Schluß wurde noch zu recht lebhafter Betheiligung an den auch für dieses Jahr in Aussicht genommenen Ausflügen des Vereins und zur Theilnahme an den zu veranstaltenden Turnspielen u. s. w., für welche ein Mitglied des Vereins seinen Garten zur Verfügung zu stellen beabsichtigt, aufgefordert.

* **Ansichtspostkarten.** Die erste Verfügung des neuen Staatssekretärs der Reichs-Postamts Kraetke beschäftigt sich mit den Ansichtskarten, sie lautet wie folgt: „Vom 1. Juli ab sind im inneren deutschen Postverkehr Ansichtskarten mit Verzierungen zc. aus Mineralstaub, Glassplitterchen, Glaskügelchen, Sand, Metalltheilchen und dergl. wegen der Nachtheile, welche durch abfallende Mineraltheilchen zc. für die Gesundheit der Beamten und den Postbetrieb entstehen, von der offenen Versendung ausgeschlossen. Das Gleiche gilt für den Verkehr mit der Schweiz; im übrigen Weltpostvereinsverkehre waren solche Karten schon seither unstatthaft.

* **Westpreußische Herdbuchgesellschaft.** Die Vorstandssitzung der Westpreußischen Herdbuchgesellschaft fand, wie schon kurz mitgetheilt, vorgestern Vormittags im Hotel „König von Preußen" mit folgender Tagesordnung statt: Beschlußfassung über die Herbstauktion; Ausstellung in Halle; Beschlußfassung über Herausgabe neuer Statuten, in denen die durch Generalversammlungs-Beschlüsse erfolgten Veränderungen aufgenommen werden; Verschiedene Anträge. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde nach langer Debatte beschlossen, der Generalversammlung folgenden Vorschlag zu machen:

1. die Auktion findet im Oktober d. Js. in Marienburg statt und es werden zu derselben Bullen und Färsen zugelassen. Den Tag der Auktion setzt der Vorsitzende mit dem Geschäftsführer rechtzeitig fest.
2. Es werden nur Bullen zugelassen Klasse A., 12—18 Monate alt, geboren vor dem 1. Oktober 1900, Klasse B., über 18 Monate alt. Bei sämmtlichen Bullen muß bei der Anmeldung der [illegible] Impfschein, nach welchem sie auf [illegible] nicht reagirt haben, beim Geschäftsführer eingereicht werden. Die Bullen müssen gekört bezw. vorgekört sein.
3. Es werden nur Färsen, die vor dem 1. Juli 1900 geboren sind, zugelassen. Bullen wie Färsen müssen von Eltern abstammen, die beide in das Westpreußische Herdbuch eingetragen und von Mitgliedern der Gesellschaft gezüchtet sind. Sämmtliche Thiere müssen farbenecht d. h. herdbuchberechtigt sein zc. zc.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung erstattet der Geschäftsführer Bericht über die Anzahl und Qualität der zur Ausstellung nach Halle kommenden Thiere, theilte ferner mit, daß er bei der Eisenbahn-Direktion schon angefragt hätte, an welchem Tage und mit welchem Zuge die Beförderung der Ausstellungsthiere erfolge werde, damit rechtzeitig [illegible] könnten [illegible]. Der Vorstand nahm [illegible] Halle ein [illegible] Geschäfts[illegible] bestehen werde.

Nachdem noch einige Punkte betreffend der Versicherung des [illegible] besprochen waren, ging der Vorsitzende zu Punkt 3 der Tagesordnung über und theilte mit, [illegible] veränderungen [illegible] Statuten [illegible] Laufe der Jahre [illegible] Veränderungen in den Statuten klar zum Ausdruck kamen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung stellte Herr Grunau-Krebsfelde einen Antrag betr. Tuberkulinimpfung der von den Mitgliedern der Gesellschaft zur Auktion gestellten Zuchtthiere. [illegible] jetzt dies [illegible]. Hierauf [illegible].

Um 2 Uhr Nachmittags fand die General-Versammlung im Gesellschaftshause statt. Dieselbe war diesmal im Gegensatz zu den bisherigen [illegible] sammlungen [illegible] bestellung [illegible], namentlich von der Niederung besucht, aber desto interessanter waren die Verhandlungen [illegible] Tagesordnung: 1. Bericht über [illegible] Kassenrevision und Decharge-ertheilung, 2. Bericht über die Auktion in Danzig, 3. Beschlußfassung über die Herbstauktion, 4. Herausgabe neuer Statuten, 5. Verschiedene Anträge.

Der erste Punkt der Tagesordnung ging debattelos vorüber. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Rechnungsrevisionskommission am 20. April cr. die Buchführung des Kassenbestandes geprüft hätte und daß die Kasse mit einem Bestande von 14 589,04 Mk. abschlösse, ebenso, daß nichts zu erinnern gewesen sei. Ferner führte er aus, daß [illegible] die Beschickung der Ausstellung in Halle eine Ausgabe von über 10 000 Mk. haben würde, wodurch der Bestand sich wesentlich verändere, wenn auch noch einige Außenstände im Laufe des Jahres zum Einkassiren kämen. Nachdem auf seinen Antrag die Generalversammlung Decharge ertheilt hatte, ging er zu Punkt 2 und 3 der Tagesordnung über. Der Geschäftsführer berichtete über den günstigen Verlauf der Herdbuchauktion in Danzig und der Vorsitzende theilte [illegible] beschluß aus der [illegible] die Expedition der Bullen [illegible] gestellt. [illegible] Beförderung [illegible] Ausstellungsplatze zc. zc. Nach eingehenden Verhandlungen beschloß die Versammlung den Vorstandsbeschluß betreffend die Herbstauktion anzunehmen, [illegible] daß die [illegible] solle, so [illegible] welche die [illegible] kammer [illegible]. Ferner soll auf den Auktionen ein großes Plakat mit der Aufschrift „zum Spediteur" ausgehängt sein. Die Herausgabe der Statuten genehmigt die Versammlung nach [illegible] Ausführungen des Herrn Grunau-Lindenau; da keine weiteren Anträge vorlagen, schloß der Vorsitzende um 5½ Uhr die Versammlung.

* **Die Landwirthschaftskammer** für die Provinz Westpreußen erläßt in den „Westpr. Landwirthsch. Mitth." folgende Bekanntmachung:

Um dem leider immer mehr um sich greifenden Kontraktbruche der landwirthschaftlichen Arbeiter thunlichst entgegenzutreten, wollen wir, da die gesetzlichen Mittel zur Bekämpfung desselben durchaus unzulänglich sind, versuchen, hier durch Selbsthilfe, soweit als möglich, Wandel zu schaffen. Zu diesem Zwecke bitten wir die landwirthschaftlichen Arbeitgeber in der Provinz die Namen der ihnen entlaufenen Arbeiter unverzüglich unter Beifügung der Personalpapiere uns mitzutheilen, ebenso den nachweislichen oder vermuthlichen Aufenthaltsort der Betreffenden. Die Namen der kontraktbrüchigen Arbeiter werden wir dann bekannt machen, um jedem landwirthschaftlichen Arbeitgeber Gelegenheit zu geben, sich bei Annahme von Arbeitern zu vergewissern, ob dieselben etwa kontraktbrüchig geworden sind. Vor Allem werden die Arbeitgeber ersucht, Fälle in denen es sich um eine direkte oder indirekte Verleitung zum Kontraktbruche handelt, unverzüglich hierher mitzutheilen, damit wir dieselben energisch verfolgen können eventl. durch öffentliche Nennung des Arbeitgebers, welcher die kontraktbrüchigen Leute angenommen hat. Der geschädigte Arbeitgeber, welcher die Unterstützung der Kammer anruft, muß zugleich die gesetzlichen Zwangsmittel bei der Polizeibehörde oder den Gerichten oder bei beiden beantragen. Die Kammer wird demselben hierbei mit Rath und That zur Seite stehen. Da die Verjährungsfrist für die Verfolgung des Kontraktbruches nur auf 14 Tage bemessen ist, so machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß der Strafantrag bei der Behörde sowie die Mittheilung an uns sofort nach erfolgtem Entlaufen geboten erscheint. Unter „gesetzlichen Zwangsmitteln" im Sinne obiger Ausführungen ist auch, falls es sich um kontraktbrüchige Ausländer handelt, die Beantragung der Ausweisung der Entlaufenen „als lästig gewordene Ausländer" bei dem zuständigen Königlichen Landrathsamte zu verstehen.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck: Auf einen zweirädrigen fahrbaren Schlauchhaspel ist von Rudolf Klante, Oliva, ein Patent angemeldet. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: vierseitiges Rabattmarkenbuch, auf dessen erster Seite die obere Hälfte die Firmenaufschrift trägt, während die untere Hälfte und die übrigen Seiten so gefeldert sind, daß 200 Stück Rabattmarken gewöhnlicher Größe aufgeklebt werden können, für Alexander Pawlikowski, Danzig. Auf eine Ausrückvorrichtung für den Antrieb der Vorschubwalzen an Trommelhäckselmaschinen ist von Adolf Gruse, Dt.-Eylau; auf eine zwischen zwei Sitzen anzubringende Kniestütze von Johann von Saltzwedel, Bromberg, ein Patent angemeldet; auf eine Antriebsvorrichtung für Fahrräder, Arbeitsmaschinen od. dergl. ist für F. Fischer, Freystadt (Westpr.), ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Siebboden, dessen Rand als Umbördelung mittelst Metallfadens an die Unterfläche geheftet ist, und Siebbodenbefestigung mittelst einer excentrisch anziehenden durchlöcherten Metallplatte in Verbindung mit zwei an dem eigentlichen Körper des Siebes befestigten Führungsschienen, für H. Kelch' Erben, Dirschau; zweitheilige Feuerthür für Stubenöfen, bestehend aus zwei untereinander angeordneten drehbaren Flügeln, von denen der untere durch eine Klinke an den Thürrahmen angeschlossen werden kann, für Gustav Drengwitz, Insterburg.

* **Briesener Luxuspferdemarkt.** Der diesjährige Luxuspferdemarkt in Briesen findet am 9. und 10. Juli, die mit demselben verbundene Lotterieziehung am 11. Juli statt. Am 9. Juli werden von 9 Uhr Morgens ab die für die Lotterie erforderlichen 47 Gewinnpferde, darunter ein Viererzug, ein Zweigespann und ein Eingespann, angekauft. Am 10. Juli beginnt um 8 Uhr die Prämiirung von Zuchtstuten und Füllen, um 11 Uhr das Preis-Konkurrenzreiten und -Fahren. Das Nähere werden die Inserate ergeben.

* **Deserteur.** Der Musketier Waldemar Eugen Otto Gedies von der 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments 21 in Thorn hat sich in der Nacht vom 8. zum 9. Mai aus der Kaserne „Rudacker Baracken" entfernt und wird als fahnenflüchtig verfolgt.

* **Fürsorge für die Blinden.** Für die Blinden wird gegenwärtig mehr gethan, wie zu irgend einer anderen Zeit. Es ist eine große Wohlthat für diese Aermsten unter den Armen, daß sie in der Blindenanstalt ihrer Heimathsprovinz eine ihrem Gebrechen angemessene Ausbildung erlangen können und dann in ihrem späteren Leben den Segen der Arbeit nicht entbehren brauchen. Auch die entlassenen Zöglinge werden noch von der Anstalt unterstützt durch Ueberweisung von billigem Arbeitsmaterial und Arbeitsaufträgen. Diejenigen Blinden aber, die keine Angehörigen haben, bei denen sie nach ihrer Entlassung Aufnahme finden können, dürfen in der Anstalt verbleiben, wenn der Ortsarmenverband, dem sie angehören, ein Pflegegeld von 180 Mk. jährlich für sie bezahlt. Da sich indeß arme Gemeinden oft weigern, dieses Pflegegeld zu zahlen, so giebt es noch manchen Blinden in Westpreußen, der in recht traurigen Verhältnissen lebt. In solchen Fällen ist es dann nothwendig, die Privatwohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen. Diese ruft man in Danzig niemals vergeblich an. So hat ein Herr aus Langfuhr durch Bewilligung des erforderlichen Pflegegeldes die Ausbildung eines im spätern Alter erblindeten Mannes ermöglicht, für den kein Armenverband eine gesetzliche Verpflichtung anerkennen wollte. Und ein Mädchen, das nach den gesetzlichen Bestimmungen hätte entlassen werden müssen, darf bis zu ihrer vollendeten Ausbildung in der Anstalt verbleiben, weil mehrere Freunde der Blindenanstalt, die sämmtlich ungenannt bleiben wollen, das erforderliche Pflegegeld zusammen brachten. Es haben gezahlt Herr Kaufmann A. 50 Mk., Fräulein H. 30 Mk., Frau S. B. 15 Mk., Frau v. O. 10 Mk., Frau W. 10 Mk., Herr Konsul B. 10 Mk.. Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß Herr Musiklehrer G. einem talentvollen Zögling eine neue werthvolle Geige geschenkt hat. Die Anstaltsverwaltung fühlt sich verpflichtet, den edlen Wohlthätern auch auf diesem Wege den ergebensten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Provinz.

* **Dirschau,** 10. Mai. Durch einen Scherz hat der 42-jährige Schäfer des Gutes in Senslau den Tod gefunden. Derselbe war im Begriff mittels einer Leiter auf den Heuboden zu steigen und hatte hierbei eine Heugabel auf der Schulter. Ein Dienstmädchen, welches dieses bemerkte, stieß ihm scherzhalber mit einem langen Brett die Gabel von der Schulter. Der Stoß muß aber wohl sehr stark gewesen sein, denn die Heugabel überschlug sich und ein Zinken derselben drang dem Unglücklichen oberhalb des Kopfes tief ins Gehirn und kam durch das rechte Auge heraus. Der Schwerverletzte verstarb erst nach 48-stündigen Qualen.

XX **Elbing,** 11. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Miethsentschädigung für die Volksschullehrerinnen von 200 Mk. auf 240 Mk. erhöht. Gegen die Normirung des Wohnungsgeldes für die Volksschullehrer und -Lehrerinnen durch die städtischen Behörden hatten die Betheiligten bei der Königlichen Regierung zu Danzig Beschwerde geführt. Die Erhöhung des Wohnungsgeldes für die Lehrerinnen war eine Folge dieser Beschwerde. Es erhalten fortab an Wohnungsgeld 1. die verheiratheten Lehrer 360 Mk., 2. die unverheiratheten definitiv angestellten Lehrer 300 Mk., 3. die Lehrerinnen 240 Mk., 4. die provisorisch angestellten Lehrer 200 Mk. Eine solche Verschiedenartigkeit mit dem Wohnungsgelde hat keine andere preußische Stadt aufzuweisen. — Zu den Kosten der Ausstattung der neuen St. Annenkirche wurden 3000 Mk. bewilligt.

l. **Pr. Stargard,** 10. Mai. Der Verein zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten hielt Donnerstag den 9. Mai im Rathhaussaale seine General-Versammlung ab. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 184 Mk., die Ausgaben 98 Mk. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Darauf wurden an 7 Dienstmädchen, welche drei Jahre und darüber bei ein und derselben Herrschaft im Dienst gestanden haben, Belohnungen vertheilt, welche in je 12 Mk. und einer Ehrenkarte bestehen.

* **Schöneck,** 10. Mai. Die Fettviehverwerthungsgenossenschaft Schöneck veröffentlicht ihre Bilanz pro 1900, wonach die Aktiva 3058,68 Mk., die Passiva 3242,29 Mk., der Verlust demnach 183,61 Mk. betragen. Zu Ende des Jahres 1899 waren 418 Genossen mit 528 Geschäftsantheilen (26 400 Mk. Haftsumme), Ende 1900 519 Genossen mit 623 Geschäftsantheilen 31 600 Mk. Haftsumme) vorhanden.

= **Neumark,** 10. Mai. Der Turnverein wählte für den nach Langfuhr verzogenen Rechtsanwalt Herrn Lewinsky den Kreisthierarzt Herrn Hesse zum Vorsitzenden des Vereins.

= **Löbau,** 10. Mai. Die vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung brachte einen Ertrag von 250 Mk.

z. **Rosenberg,** 10. Mai. In der heutigen Strafkammersitzung, in der sich der Molkereipächter T. aus H. wegen Verleitung zum Meineide zu verantworten hatte, verwickelte sich die Hauptbelastungszeugin, das 16-jährige Dienstmädchen Astmann aus Tromnau in derartige Widersprüche, daß ihre Glaubwürdigkeit angezweifelt werden mußte. Der Angeklagte wurde deshalb freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt.

G. **Pillau,** 10. Mai. Die Frachten von Königsberg sind zur Zeit so flau, daß der zur Rhederei von M. Cohn & Sohn gehörige Dampfer „Albertus" gestern nach Königsberg dampfte, um einstweilen aufzulegen.

* **Memel,** 10. Mai. Heute Morgen brach, dem „Memeler Dampfboot" zufolge, in dem von Dienstboten bewohnten Dachraum des Thiel'schen Restaurants in der Beckerstraße Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Zwei Dienstmädchen sprangen in ihrer Angst, noch ehe die Feuerwehr herbeigeeilt war, aus dem Fenster ihrer Dachstube aus einer Höhe von ca. 12 Metern auf das Straßenpflaster hinab. Sie wurden schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Das Feuer konnte auf die oberen Räume beschränkt werden, doch ist das obere Stockwerk, in welchem sich das Vereinslokal des Memeler Segelklubs und der Liedertafel befindet, schwer beschädigt worden. Die werthvollen Preise konnten in Sicherheit gebracht werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

y **Jablonowo,** 11. Mai. Ein beklagenswerther Unfall hat sich heute Vormittag gegen 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ereignet, indem das russische Arbeitermädchen Naworski bei dem Versuch, die Gleise vor dem Empfangsgebäude zu überschreiten, von dem in demselben Augenblicke einfahrenden Personenzuge 246 erfaßt, überfahren und getödtet wurde. Der Genannten war vorher von vielen Seiten zugerufen worden, das Ueberschreiten zu unterlassen, welche Zurufe sie entweder nicht gehört oder dieselben absichtlich nicht beachtet hat. Im letzteren Falle dürfte man auf einen Selbstmord schließen können.

* **Lyck,** 10. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte den Postgehilfen Max Kistat wegen Amtsverbrechens zu 2½ Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen.

* **Posen,** 10. Mai. Der Erzbischof Dr. von Stablewski verläßt morgen unsere Stadt, um den Sommer über in Kröben zu verbringen.

+ **Rummelsburg,** 10. Mai. Das Kind des Baugewerksmeisters Simon wurde gestern übergefahren und erlitt einen Oberschenkelbruch.

Sie war noch keine Sängerin, die auf der Höhe des Könnens steht, aber sie wußte ihre Zuhörer zu erwärmen und hinzureißen, denn eine starke, leidenschaftliche Seele sprach aus ihrem Gesang.

Besonders mit einem einfachen Volkslied entfesselte sie Beifallssturm, es war das Lied, das Prinz Arnulf für sich allein gesungen haben wollte.

„All meine Herzgedanken
Sind immerdar bei Dir,
Das ist das stille Kranken,
Das immer bleibt bei mir.
Seit Du mich einst umfangen hast
Ist mir gewichen Ruh und Rast
All meine Herzgedanken
Sind immerdar bei Dir —"

Bei dieser Strophe streifte ein Mal ihr Blick nach der Loge, in der Prinz Arnulf verborgen saß und außer sich vor Glück die Rosenknospe an seine Lippen preßte. Ein Lächeln war in ihrem Blick, ein bestrickendes Lächeln.

Wulfhild hatte den Erfolg des Abends für sich. Sie mußte drei Lieder zugeben und der Saal erdröhnte vom Beifall. Zum ersten Mal kostete sie den Rausch des Triumphes und umnebelte sie der Rausch öffentlicher Huldigung. Es wirkte wie eine Narkose auf den bohrenden, brennenden Schmerz der ihr geschlagenen Herzenswunde, sie verlangte nach immer höher gesteigerter Aufregung, um die Qual zu betäuben.

Ein herrlicher, großer, goldgeflochtener Korb mit den seltensten Treibhausblüthen wurde ihr auf das Podium gebracht und noch ein zweites prächtiges Blumen-Arrangement. Sie wußte, daß es von Arnulf und Elvira kam, aber der Stadtklatsch knüpfte seine besonderen Vermuthungen daran.

Der Herzog, der niemals Konzerte besuchte, war indessen garnicht anwesend und hatte von dem Auftreten eines Fräulein von Horst bisher sehr wenig Notiz genommen.

Nach dem Konzert kam Elvira in die Garderobe und fiel Wulfhild um den Hals.

„Einzig! entzückend! Sie haben magnifique ausgesehen und superb gesungen! Sie Goldkind!"

Und Prinz Arnulf kam freudestrahlend, er gratulirte und hüllte Wulfhild selbst in den Pelzmantel. Frau von Dellmenhorst bekam ein gutes Theil von den Gratulationen und Glückwünschen ab. Sie war ganz verklärt von mütterlichem Stolz.

Die drei Damen fuhren nun in der Hofequipage nach dem Theater Restaurant, wo Elvira in dem sogenannten Fürstenzimmer ein exquisites Souper bestellt hatte. Der Musikdirektor und der Intendant waren ebenfalls dazu geladen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Wie ein verspäteter Aprilscherz liest sich folgende „ein neuentdecktes Säugethier" betitelte Geschichte, die der „Hann. Cour." der sonst so ernsthaften „Times" entnimmt. Das neuentdeckte Säugethier ist in der Grenzmark zwischen dem Kongostaat und Uganda gefunden worden. Es ist das alte „Helladotherium", das ehemals in Griechenland und in Kleinasien zu finden und uns bis jetzt nur als Fossil bekannt war. Es hat einen Tapirkopf, einen Pferdehals, Eselsohren und die Gestalt eines Rindes. Noch wunderbarer ist die Farbe des merkwürdigen Thieres. Der Schädel ist von einer lebhaften rothen Färbung; längs der Nase befindet sich ein schmaler schwarzer Streifen, der sich auch um die Nasenflügel windet. Ohren und Hals sind schön roth mit karmosinfarbigen Flecken, die Beine und die Klauen aber sind gestreift wie die eines Zebras mit orangefarbenen Streifen auf weißem Grunde. Am Oberkiefer besitzt das Thier, das zu den Wiederkäuern gehört, keine Vorderzähne. Die Zunge ist sehr beweglich wie die einer Giraffe; sie bringt die Blätter, die dem Thiere als Nahrung dienen, unter die Backenzähne. Dieser Mischling von Pferd, Zebra, Esel, Rind Tapir und Giraffe war den Eingeborenen schon längst unter dem Namen „Okapie" bekannt; er lebt paarweise in den Wäldern von Ituri und am Ufer der Semliki. Stanley hatte während seiner Forschungsreisen in Afrika von dem Thiere gehört, er erwähnt es auch in seinem Werke. Der Gouverneur von Britisch-Uganda erhielt den Auftrag, unter den Zwergvölkern des Landes genauere Angaben über das interessante Säugethier zu sammeln; die Zwerge kannten das Thier — ihre Krieger tragen auf der Kriegsrüstung Stücke von der Haut des „Okapi". Jetzt ist es einem schwedischen Offizier, der im Dienste des Kongostaates steht, gelungen, einzelne Exemplare des „Okapi" zu erlegen. Haut und Schädel soll demnächst nach London gesandt werden. Man erwartet, daß König Leopold von Belgien besondere Gesetze erlassen wird, um die allzu rasche Ausrottung des neuentdeckten Säugethieres zu verhindern. Es fehlt nur noch der Schuppenkamm auf dem Rücken und die Seeschlange ist fertig — allerdings ein bischen früh in der Jahreszeit.

Verdauung nach eingetretenem Tode. Ueber die für die gerichtliche Medizin wichtige Frage, welche auch im Medenwaldt'schen Mordprozeß zur Diskussion stand, ob eine Verdauung von Speisen, welche ein Verstorbener, bezw. gewaltsam Getödteter kurze Zeit vor seinem Ableben zu sich genommen hat, stattfindet, und welche Zeit dazu erforderlich ist im Vergleich zur Verdauung im lebenden Organismus, sind neuerdings von einem italienischen Gelehrten am Hundekadaver interessante Untersuchungen angestellt worden, deren Ergebnisse der Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medizin zur Veröffentlichung übergeben wurden. Verschiedenartige Experimente haben ergeben, daß der Magen eines Thieres, das bei beginnender Verdauung getödtet wurde, fähig ist, dieselbe nach der Tödtung fortzusetzen. Die Dauer einer derartigen Verdauung wird mit Steigerung der Temperatur des umgebenden Raumes verlängert. Geronnenes Eiweiß wird im Hundemagen nach dem Tode in 7 bis 8 Stunden verdaut. Beträgt die Temperatur jedoch mehr als 28 bis 30 Grad Celsius, so kann der Magen des Kadavers in 10 Stunden so viel verdauen, wie der Magen des lebenden Tieres in einer Stunde. Erfolgt die Tödtung unmittelbar vor Beginn der Mahlzeit, so ist die Verdauung weniger intensiv, als bei Tödtung nach bereits vorgeschrittener Verdauung. Dieselbe steht endlich zur Quantität des Mageninhalts in umgekehrtem Verhältniß, d. h. sie erfolgt in desto geringerem Grade, je größer der Mageninhalt ist. Die Resultate dürften bald eine analoge Nutzanwendung auf den Magen des menschlichen Leichnams gestatten.

Amerikanischer Spleen der Dollarfürsten. Wohl keine Gesellschaft der oberen Tausend ist so neuerungssüchtig, man kann ruhig sagen, so fanatisch auf Neuerungen für gesellschaftliche Veranstaltungen bedacht, als die zu Newyork. Selbst der neu eingeführte jugendlichste Nachwuchs jagt in tollstem Tempo eine Scala durch, von der kontinentale Lebemänner und Lebedamen bis zu ihrem Ende nicht zu träumen wagen. Da hat selbstverständlich nur das Ungewohnte Effekt. Eine Gesellschaft, bei der der Gastgeber nicht irgend einen originellen Gedanken zu produziren weiß, ist eine Blamage. Vor einiger Zeit waren die sogenannten „progressiven" Gesellschaften aufkommen. Man fand es tödtlich langweilig, sich zu einer Unterhaltung an dieselbe Umgebung für Stunden fesseln zu lassen. Die ganze Gesellschaft wurde also in Wagen gesetzt und nach jedem Gange in ein anderes fashionables, oft sogar recht unfashionables Restaurant befördert. Eine neue Abart führte jetzt Mrs. Shannon unter vielem Beifall ihrer Gäste ein. Sie ließ nicht die Umgebung, sie ließ die Gesellschaft unter sich ständig wechseln. Sie lud 12 Damen und 12 Herren ein, sodaß mit ihr selber und ihrem Gemahl 26 Personen bei Tische saßen. Nach jedem Gange rückten die Herren um je eine Dame nach rechts. Dabei nahmen sie auf einer zierlichen Alluminiumplatte ihre Weingläser mit. Das Diner hatte 13 Gänge, sodaß beim Schlusse des Mahles die ursprüngliche Ordnung wieder hergestellt war.

650 Schoppengläser als „Andenken". Aus Bonn wird die seltsame Thatsache gemeldet, daß bei dem Kaiserkommers, der dort kürzlich von der gesammten Studentenschaft aus Anlaß der Immatrikulation des Kronprinzen und des Besuches des Kaisers stattfand, nicht weniger als 650 Bierkrüge abhanden gekommen sind, welche sich die Theilnehmer offenbar als „Andenken" mitgenommen haben. Das Korps Borussia, welches die Arrangements des Kommerses in die Hand genommen hatte, ersucht nun öffentlich um Rückgabe der Bierkrüge oder aber um Zahlung von 1 Mark 25 Pfennig an den Wirth der Bonner Beethoven-Halle, als Kaufpreis für das mitgenommene „Andenken".

Familientisch.

Akrostichon.

Es sind neun einsilbige Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Voransetzung eines passenden Buchstabens ein neues Wort zu bilden, dessen Bedeutung unter b ersichtlich ist. Die vorangesetzten Buchstaben, also die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b bezeichnen im Zusammenhang ein Vergnügen.

a		b
1. Theil des Baumes	—	unterbrochene Thätigkeit.
2. Thierische Waffe	—	Baum.
3. Aeußerer Körpertheil	—	innerer Körpertheil.
4. Nahrungsmittel	—	wird errungen und gezahlt.
5. Künstler	—	Gothisches Herrschergeschlecht.
6. Gabe des Winters	—	Nahrungsmittel.
7. Theil des Körpers	—	gilt im Spiel.
8. Nordische Göttin	—	Land in Asien.
9. Schlachtvieh	—	biblischer Name.

Auflösung folgt in Nr. 111.

Auflösung des Sternräthsels aus Nr. 107:

H
D A N
R O M A N
H A M B U R G
B R U S T
U R I
G

Handel und Industrie.

Bremen, 11. Mai. In der heute Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des „Norddeutschen Lloyd" waren 22 Aktionäre mit 14 253 Stimmen vertreten. Den Vorsitz führte der Vizepräsident des „Norddeutschen Lloyd" Konsul Achelis. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung, die Genehmigung der in der Generalversammlung vom 27. März dieses Jahres beschlossenen Abänderung des Artikels 2 des Statuts (Erweiterung des Zwecks des Unternehmens) wurde einstimmig angenommen. Auf eine Anfrage eines Aktionärs über die Geschäftslage bemerkte der Vorsitzende, daß diese im Allgemeinen eine durchaus befriedigende sei und daß die Zahl der in diesem Jahre beförderten Answanderer erheblich größer sei, als während des gleichen Zeitraums des vorigen Jahres.

Bremen, 11. Mai. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,40 Br. Baumwolle: Fest. Upland middl. loco $41\frac{1}{4}$ Pfg.

Hamburg, 10. Mai. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai $9{,}42\frac{1}{2}$, per Juni $9{,}40\frac{1}{2}$, per Juli $9{,}42\frac{1}{2}$, per August $9{,}47\frac{1}{2}$, per Oktober $8{,}87\frac{1}{2}$, per December 8,85. Ruhig.

Hamburg, 11. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,30.

Paris, 11. Mai. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen matt, per Mai 19,50, per Juni 19,90, per Juli-August 20,30, per September-December 20,30. Roggen ruhig, per Mai 15,40, per September-December 14,40. Mehl matt, per Mai 24,75, per Juni 24,85, per Juli-August 25,40, per September-December 26,10. Rüböl matt, per Mai $62\frac{3}{4}$, per Juni $62\frac{3}{4}$, per Juli-August $62\frac{1}{4}$, per September-December $61\frac{3}{4}$. Spiritus behauptet, per Mai 29, per Juni 29, per Juli-August $29\frac{1}{4}$, per September-December $29\frac{3}{4}$. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. Mai. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 25 à $25\frac{1}{4}$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Mai $29\frac{1}{2}$, per Juni $29\frac{1}{2}$, per Juli-August $29\frac{1}{2}$, per Oktober-Januar $26\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 11. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{1}{2}$ bez. und Br., do. per Mai $16\frac{1}{2}$ Br., do. per Juni $16\frac{3}{4}$ Br., do. per August 17 Br. Ruhig. — Schmalz per Mai 101,00.

Pest, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko flau, do. per Mai 7,57 Gd., 7,58 Br., per Oktober 7,67 Gd., 7,68 Br. Roggen per Mai 7,45 Gd., 7,55 Br., do. per Oktober 6,78 Gd., 6,79 Br. Hafer per Mai 6,70 Gd., 6,75 Br., do. per Oktober 5,75 Gd., 5,76 Br. Mais per Mai 5,33 Gd., 5,34 Br., do. per Juli 5,39 Gd., 5,40 Br. Kohlraps per August 13,40 Gd., 13,50 Br. Wetter: Schön.

Havre, 11. Mai. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 4000 Sack, Santos 12000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 11. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 38,00, per Septbr. 39,00, per Dezbr. 39,50. Ruhig.

Liverpool, 11. Mai. Baumwolle. Umsatz: 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Fester. Middl. amerikanische Lieferungen: Fest. Mai-Juni $4\frac{19}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4\frac{19}{64}$—$4\frac{20}{64}$ do., Juli-August $4\frac{20}{64}$ Werth, August-September $4\frac{15}{64}$—$4\frac{16}{64}$ Verkäuferpreis, September (L. M. C.) $4\frac{15}{64}$—$4\frac{16}{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4\frac{3}{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $4\frac{1}{64}$ do., Verkäuferpreis, November-Dezember $3\frac{63}{64}$—4 d. do.

London, 11. Mai. Wollauktion. Wolle fortgesetzt gut gefragt zu vollen Preisen. Alle guten Merinos und Scoureds feinster Qualität jetzt 10 Prozent höher als bei Eröffnung, andere stetig. Feine Kreuzzuchten und feine Kapwolle fest.

New York, 11. Mai. Weizen eröffnete willig mit niedrigeren Preisen in Folge des Regierungsberichts. Auch im weiteren Verlaufe war auf günstigere Ernteaussichten, matte Kauflust und lokale Verkäufe ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Schluß schwach. — Mais fiel während des ganzen Börsenverlaufs auf günstige Ernteaussichten, flottes Angebot und lokale Verkäufe, sowie entsprechend der Mattigkeit in Europa. Schluß schwach.

Chicago, 10. Mai. Weizen setzte im Einklang mit New-York schon niedriger ein und mußte auch im weiteren Verlaufe auf matte Kauflust und Verkäufe noch weiter nachgeben. Schluß willig. Mais durchweg fallend auf Verkäufe und günstigere Ernteaussichten. Schluß schwach.

Welche Volksthümlichkeit ein Fabrikat im Laufe der Jahre erringen kann, beweisen die nachfolgenden kleinen Scherze:

Vor Jahren brachte die bekannte Zeitschrift „Ueber Land und Meer" ein hübsches Bildchen, eine Scene aus der „höheren" Töchterschule darstellend, wo die Lehrerin beim Geschichts-Unterricht fragt: Wer war Andreas Hofer? Die Schülerin antwortet prompt: „Der Erfinder des Feigenkaffees.

Der Simplicissimus, welcher sich mitunter etwas realistischer ausdrückt, bringt ein Bild mit ländlicher Scenerie, einen Tiroler mit seiner Bäuerin, wohl auf dem Heimwege begriffen.

Wahrscheinlich möchte sie gerne ein wenig diskuriren und fragt: „Du Loisl, wer isch sell g'wes'n, der Andre Hofer?" „Sell kunst lei wissen, des is der, der wo den Feigenkaffee erfunden hat." — Das ist der beste Beweis, daß der echte Feigenkaffee von Andre Hofer in Freilassing und Salzburg in allen Schichten des Volkes bekannt und beliebt sein muß. (8172

19. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 11. Mai 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

212 322 401 606 718 871 949 95 1182 213 69 596 647 72 778 876 943 51 [500] 2129 [500] 299 347 658 76 831 68 3079 463 521 41 691 732 89 814 903 4286 87 628 68 785 991 [500] 5005 198 298 337 662 716 50 58 6178 99 279 484 726 851 61 7373 565 710 8067 280 364 76 90 [3000] 520 9055 107 18 77 [500] 226 359 470 502 82 660 864 997 [3000]

10037 71 179 245 57 [500] 88 302 3 42 [3000] 544 49 793 953 11059 [3000] 377 [1000] 92 [1000] 447 73 656 [500] 71 75 95 727 45 866 999 12128 38 251 59 614 30 [500] 713 14 [500] 848 13123 56 98 216 31 367 448 574 650 917 42 14225 424 512 767 15078 85 189 351 80 581 873 932 16076 132 51 225 396 419 55 [3000] 612 69 74 92 713 810 99 17230 495 532 50 95 667 727 33 80 802 30 40 89 901 17 26 37 71 18114 207 27 355 631 859 [3000] 19008 48 73 302 37 905 [500] 78

20049 87 170 [500] 213 35 77 403 610 55 718 848 21130 227 43 331 442 591 613 937 52 22050 64 [3000] 476 711 965 72 99 23381 [3000] 640 722 73 77 830 901 [500] 80 24283 368 453 81 573 653 896 996 25020 275 322 74 514 34 813 21 85 26236 39 461 535 48 703 72 810 953 67 72 [1000] 73 27236 41 57 81 341 653 66 730 97 28027 187 635 96 721 31 62 903 [500] 29080 122 [3000] 36 217 67 86 375 506 [500] 629 932 39

30052 113 256 300 33 38 62 491 503 720 999 31317 421 705 88 844 70 32136 62 97 218 66 488 647 52 968 [500] 33129 254 343 667 799 867 95 979 84 34059 269 333 84 415 47 93 502 91 [500] 773 899 959 61 62 35042 154 203 [500] 49 317 62 424 33 618 99 794 816 28 984 36097 112 299 678 91 894 37105 212 665 98 715 [3000] 47 847 79 949 38149 89 207 81 326 34 473 525 952 39201 311 62 65 [1000] 542 659 78 760 828 36 [500] 51 953

40075 181 407 521 688 777 808 912 41007 8 22 51 60 344 83 502 622 706 [500] 812 60 928 37 42151 72 271 505 78 730 71 823 968 43219 845 66 44025 93 117 231 45 65 81 457 525 675 723 77 873 [3000] 45037 93 99 708 95 886 46188 292 422 83 581 900 47082 94 114 71 [1000] 226 382 656 99 835 902 48132 232 37 403 45 553 94 861 992 49007 30 331 648

50473 507 [1000] 650 733 48 921 48 50 51073 380 490 96 506 710 819 52003 181 203 327 81 532 [1000] 70 722 98 802 22 [1000] 99 912 23 53090 483 95 770 846 62 974 54073 144 [500] 208 325 61 496 [500] 573 773 840 53 55069 90 294 444 704 883 933 [500] 56138 84 223 362 565 99 728 803 57 87 57061 175 212 58 335 448 612 13 86 994 58131 60 255 442 684 725 50 964 89 59006 91 282 411 52 65 681 730 42 949

60004 38 77 437 45 575 689 771 [3000] 823 963 61040 56 66 123 235 482 513 980 62036 93 337 499 642 63 703 63202 60 359 [1000] 64 516 31 79 820 929 64301 44 413 639 836 65168 450 [1000] 500 6 623 [500] 54 66580 679 727 55 80 938 67 92 67069 [500] 192 209 [500] 54 314 411 36 89 93 926 77 68296 357 418 541 757 90 803 5 915 69016 88 110 55 67 [500] 398 692 709

70115 76 79 207 41 321 56 434 77 510 621 [500] 38 94 839 912 71016 53 124 375 764 904 6 72124 217 309 560 93 636 39 898 957 [500] 73038 430 44 556 644 770 957 74028 48 103 378 [1000] 506 32 39 637 84 828 75312 36 606 771 853 946 72 [3000] 76038 100 292 340 50 55 82 575 613 36 813 34 954 77109 307 13 34 494 974 78040 44 109 284 99 317 581 [500] 603 19 734 79153 328 [1000] 538 72 784 93 894 940

80005 30 55 242 311 20 490 538 45 612 33 88 768 73 951 89 81010 393 619 731 815 99 82150 330 515 [1000] 67 692 860 [500] 83034 45 47 263 303 80 [1000] 528 607 20 819 84197 498 578 [3000] 84 [3000] 750 927 79 85121 224 [3000] 470 579 86000 98 138 276 90 314 30 52 54 91 562 65 789 867 916 30 66 72 87046 142 257 316 510 58 637 751 79 856 88033 99 100 218 32 87 499 629 37 71 85 844 937 57 58 93 89043 99 256 603 735 857

90007 12 62 301 49 71 [1000] 455 567 679 766 78 970 91133 633 829 989 92060 166 231 64 67 462 [illegible]

110129 97 245 [illegible] 573 697 772 877 949 [illegible] 113116 227 40 [illegible] 643 65 727 [500] 34 [illegible] 90 708 99 115287 [illegible] 805 33 43 116359 [illegible] 110 42 71 [1000] 211 [illegible] 60 95 162 251 490 52[illegible] [500] 67 650 710 35 [illegible]

120097 [1000] [illegible] 121280 308 97 494 [illegible] 507 88 704 851 84 [illegible] 357 65 627 718 808 [illegible] 82 594 718 [500] 96[illegible] 127501 82 633 770 [illegible] 53 793 95 [500] 919 [illegible]

130037 68 313 [illegible] 421 524 647 836 910 [illegible] 824 98 901 133006 [illegible] 849 134059 114 2[illegible] 583 815 44 13625[illegible] 137056 65 107 83 [illegible] 341 628 82 999 13[illegible]

140099 510 639 [illegible] 622 32 777 81 899 9[illegible] 192 240 94 382 453 5[illegible] 210 [50 000] 466 565 681 97 833 915 26 88 145045 139 81 308 16 538 40 998 146082 384 433 570 [5000] 781 88 147032 538 748 835 85 [1000] 922 63 148262 307 407 69 509 617 22 868 70 980 149117 84 220 439 500 633 789 807 961

150154 [500] 381 439 529 50 823 34 952 151014 156 96 272 314 452 65 687 753 806 152238 43 414 553 153140 234 69 457 [3000] 594 663 97 762 934 51 91 [1000] 154070 280 334 [500] 86 522 721 72 902 11 76 155167 68 460 81 916 83 94 [3000] 156035 132 63 286 327 744 90 813 157049 113 64 94 314 470 903 9 85 158031 121 215 601 818 999 159049 62 81 421 562 724 67 883

160021 60 264 316 [500] 754 61 839 43 930 37 86 161117 92 229 70 333 46 428 810 62 928 162035 129 93 275 399 540 66 610 163129 393 486 539 83 632 98 758 903 164458 515 48 775 86 828 58 64 926 93 165144 53 71 85 463 639 166127 58 305 655 769 167166 232 364 [1000] 683 87 759 860 948 [1000] 61 [500] 168088 138 294 362 596 971 169171 291 337 67 619 51 86 709 829

170099 174 204 [3000] 25 69 300 668 767 80 971 96 171074 106 [1000] 10 342 479 647 172150 355 416 [1000] 44 52 89 612 39 732 957 64 73 173023 57 291 387 779 817 174153 209 348 405 24 52 724 821 23 39 932 86 175148 402 641 52 59 90 176351 405 82 591 676 799 844 177245 303 18 [1000] 449 595 761 890 178106 286 925 52 179010 52 283 531 790 98 853

180154 276 300 513 608 721 37 181039 64 182082 370 432 78 594 734 35 93 991 [3000] 183096 101 58 350 408 16 628 51 943 184160 240 419 503 [3000] 32 42 59 62 711 975 185053 171 241 46 398 593 649 751 999 186195 219 567 648 [3000] 98 766 97 98 863 944 63 187055 148 521 600 43 802 188265 [500] 406 684 901 44 189036 50 78 159 310 606 742

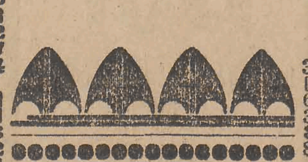
190092 207 96 375 88 89 645 786 830 191087 262 359 473 588 92 615 [1000] 27 826 [3000] 192085 213 66 302 419 48 677 754 805 37 960 193071 140 67 258 491 508 760 822 [1000] 51 89 194033 69 181 92 [3000] 212 85 416 20 608 40 45 710 96 [1000] 833 [3000] 42 53 905 12 195288 378 559 82 666 823 96 196029 80 335 37 460 774 [10 000] 893 933 76 197087 172 381 402 626 718 28 [1000] 48 834 198001 86 92 276 323 456 597 617 98 719 827 199045 247 428 92 518 64 663 749 898

200140 231 864 923 84 201004 119 238 368 445 796 931 83 84 97 202049 149 67 529 77 784 838 44 993 99 203046 70 199 300 756 920 204049 60 86 87 152 336 649 852 977 205281 93 95 362 617 78 85 92 766 84 89 848 57 206243 50 61 330 432 79 509 17 74 730 45 861 903 207011 16 18 176 248 470 620 757 985 [500] 208017 22 382 585 884 209109 258 511 649 72

210035 37 166 94 [500] 320 84 402 501 600 19 743 833 904 211028 42 [500] 166 [500] 242 46 305 30 89 471 97 643 745 842 212070 285 355 87 480 [1000] 597 618 38 67 213214 22 46 453 737 917 214082 102 41 73 95 273 318 64 419 55 [500] 64 517 79 215014 60 132 266 368 661 72 915 [1000] 216022 54 101 21 555 77 651 52 78 782 841 931 217034 460 65 505 31 41 693 752 218020 131 [3000] 320 77 442 73 93 543 679 856 986 219029 142 85 333 42 450 564 91 [500] 687 860 85 914

220135 294 389 540 663 957 221034 169 203 32 68 314 23 432 539 88 626 29 804 [500] 6 81 222261 510 602 3 4 8 [500] 52 [500] 741 85 820 910 223026 [500] 452 520 712 93 848 61 77 84 908 [500] 10 96 224068 385 97 413 68 81 718 73 906 52 79

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 10000 Mark, 5 zu 5000 Mark, 47 zu 3000 Mark, 68 zu 1000 Mark, 86 zu 500 Mark.



19. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 11. Mai 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

129 280 548 95 882 1134 70 205 23 92 363 418 96 716 37 48 883 2035 219 311 603 61 799 819 3007 133 [3000] 97 328 502 4 27 96 615 4041 245 50 454 64 596 686 833 961 5199 211 395 435 [1000] 60 613 91 703 5 38 [1000] 99 6120 81 7105 246 [1000] 402 603 66 8061 97 140 482 871 940 9113 [500] 23 255 345 634 893 [500] 900

10101 93 240 43 81 383 542 798 932 94 11060 302 476 585 [500] 824 907 12005 123 253 342 510 685 760 818 13004 116 239 335 56 420 43 [3000] 550 618 63 87 786 14046 [3000] 240 63 346 545 74 688 [1000] 812 65 80 961 15095 237 76 82 410 48 [500] 586 680 763 833 82 940 86 91 16004 73 188 300 [500] 43 51 69 473 88 558 702 908 60 17361 68 439 774 944 [500] 18013 77 105 336 [500] 419 59 523 [1000] 708 [500] 996 19009 235 549 624 76 758 861 969

20015 114 65 238 311 568 98 653 98 708 820 948 21203 328 533 624 881 953 22139 263 400 596 937 23001 9 457 513 694 802 23 927 69 24125 264 650 55 75 825 [1000] 52 25118 337 637 72 826 95 976 79 26067 131 537 603 16 83 777 815 28 995 27029 112 271 [3000] 335 95 406 43 577 28014 133 76 320 437 55 906 29081 296 389 [1000] 915

30422 71 506 710 968 31002 165 287 94 334 584 774 32014 37 60 106 [3000] 66 84 345 446 33055 201 519 609 749 857 61 935 34009 24 45 93 257 455 74 75 503 44 867 35003 15 75 122 270 90 313 53 83 448 801 36397 502 42 59 627 75 737 90 854 984 37007 21 75 [500] 291 [500] 459 594 [3000] 99 816 36 38183 210 409 29 49 52 529 86 634 702 801 30 39088 120 [3000] 653 60 87 920

40180 410 646 74 987 91 41062 475 511 65 654 97 831 971 42078 212 85 451 637 58 [500] 757 72 848 43070 94 171 [500] 464 81 582 97 600 50 716 65 811 21 28 88 91 44115 214 22 349 67 464 755 99 904 22 45082 198 271 [3000] 345 423 676 46018 59 172 221 [500] 40 74 324 29 49 446 565 80 610 [3000] 803 79 907 47004 103 244 92 534 46 709 43 90 874 909 [1000] 48120 209 76 82 710 807 911 19 21 59 49028 29 182 507 8 [3000] 73 876 920 [3000]

50058 269 452 94 521 667 741 810 98 977 51061 161 81 225 403 603 49 50 85 723 52029 265 76 363 709 898 [500] 913 53047 74 99 112 461 86 515 660 926 81 54105 46 87 572 55059 76 103 4 61 219 383 411 77 80 88 505 48 59 76 669 56038 112 47 76 [500] 260 [500] 84 415 561 87 742 878 949 72 57071 121 296 313 470 817 64 58079 205 38 [500] 703 806 7 [3000] 33 960 86 59038 59 123 92 301 401 21 72 741 801 [500] 948

60023 119 37 88 330 42 491 907 61062 80 173 91 344 92 408 30 [1000] 603 43 [3000] 719 72 78 62210 339 98 415 [500] 36 690 [1000] 63159 203 601 741 [1000] 809 40 64006 125 288 409 576 738 84 955 65064 325 92 [1000] 96 600 [1000] 750 78 949 66208 338 89 491 613 42 796 958 67006 55 138 208 42 68 75 95 300 4 420 69 78 564 95 767 817 88 68004 27 262 317 434 522 613 20 745 817 73 69019 187 253 349 67 85 413 745 827 37 70 91 993

70070 195 427 546 644 60 65 718 73 [1000] 894 97 71090 296 [1000] 477 896 72045 101 489 627 764 71 97 809 73511 772 823 51 95 946 66 74065 92 121 248 384 90 573 654 764 963 75075 119 61 73 76 359 506 607 803 44 49 941 76087 [3000] 165 279 301 460 638 71 903 72 77089 104 258 393 508 741 882 85 78230 [3000] 356 512 752 835 79030 421 74 83 96 516 705 12 45 994

80037 123 208 510 693 715 18 74 812 970 81050 [3000] 84 129 31 53 66 337 566 664 821 940 82055 93 141 61 70 258 354 446 758 820 [5000] 61 939 63 83024 67 163 391 508 629 774 826 27 971 [5000] 82 84023 58 116 39 247 309 67 [500] 459 63 66 78 655 705 862 998 85041 45 142 67 86 383 775 817 76 86234 [1000] 361 81 87 570 77 650 [5000] 911 87036 151 276 363 77 479 [3000] 601 83 88363 73 456 515 706 31 58 804 40 85 925 89038 104 [1000] 68 287 362 95 476 578 612 29 804 65 [1000] 76 969 88

90044 127 84 384 92 530 780 98 846 91122 65 379 556 601 976 92128 259 313 621 857 93023 211 [500] 467 69 734 818 31 63 924 94018 237 305 97 476 548 74 632 762 922 95022 69 142 335 478 595 608 706 32 61 867 96166 233 323 527 55 608 41 922 45 84 97079 320 84 439 55 506 71 72 784 91 [1000] 837 950 98063 132 207 422 78 518 68 731 41 74 820 47 99238 335 85 773 855 923 86 93

100157 70 81 414 68 69 645 962 101083 110 377 556 944 102114 [3000] 43 51 283 486 548 630 758 63 849 901 5 103003 27 207 68 83 95 99 392 499 774 832 73 992 104082 147 55 93 230 48 494 533 78 830 909 10532 177 375 556 79 95 895 904 39 96 106006 66 142 69 331 541 611 775 860 981 107089 133 271 338 44 47 594 [1000] 818 108247 361 507 641 55 851 109013 114 233 38 372 524 50 724 844 87

110049 93 211 524 700 64 836 83 111340 474 759 871 907 41 [500] 112034 61 259 436 553 [5000] 681 [1000] 778 947 113127 276 392 96 492 840 61 949 114114 43 [500] 232 63 67 413 17 75 94 517 745 806 36 115268 [1000] 431 600 787 116112 70 86 241 567 83 625 [3000] 882 117020 354 537 601 54 823 987 118062 160 85 230 56 313 558 88 773 932 119[illegible] 533 49 634 936

120149 268 388 89 94 533 71 90 667 81 833 932 121035 38 96 224 57 88 348 54 88 459 540 850 51 72 76 956 122117 42 93 289 336 74 638 123017 15[illegible] 442 577 705 36 73 96 857 924 45 124226 51 310 47 437 56 622 34 60 888 125063 144 293 301 [500] 57 494 598 627 820 914 126004 130 266 88 442 66 529 82 808 47 76 127023 70 158 272 99 348 952 [500] 128106 342 627 75 748 929 129063 260 385 435 738 [500] 914

130056 59 77 [500] 210 681 891 131143 300 674 [500] 844 132041 257 [1000] 401 [500] 677 82 914 133023 109 211 79 408 535 651 860 70 [1000] 134092 185 300 42 77 425 99 610 48 729 74 888 927 135182 413 592 748 922 136033 129 37 342 403 70 696 [500] 716 861 [1000] 63 75 98 975 137000 109 389 424 754 856 138062 389 463 69 [500] 531 75 622 57 835 71 901 139108 290 351 409 60 630 37 75

140125 286 351 441 61 74 646 797 141147 [500] 274 368 584 679 82 881 142013 55 94 205 70 357 453 [500] 515 41 74 830 36 57 909 30 63 67 143126 209 [1000] 513 786 813 974 79 144128 77 261 338 526 60 874 958 145013 73 377 402 37 612 761 960 146020 142 385 520 35 811 69 966 90 147106 444 577 92 833 953 89 148172 201 31 74 311 947 48 88 149050 334 434 642 750 54 83 97 990

150209 351 89 553 [3000] 630 42 735 833 72 962 151028 257 319 [3000] 448 559 622 744 152037 200 396 428 731 74 825 69 153204 7 14 47 72 390 503 31 43 652 53 894 922 154153 275 304 650 81 783 807 155232 964 68 96 156477 700 93 812 96 910 46 157040 91 140 275 87 397 478 566 76 708 860 939 158007 26 303 58 571 89 796 867 916 159048 151 244 [500] 307 72

160496 502 619 730 79 925 161082 189 251 [500] 422 44 504 93 162066 209 589 612 884 903 31 89 98 163179 216 333 94 521 24 631 876 967 164008 65 246 345 495 96 555 94 645 61 73 94 [1000] 782 847 [1000] 958 65 88 165047 342 [500] 496 619 54 729 [500] 940 166802 31 167055 437 576 614 168205 302 31 469 507 628 47 59 767 [500] 877 169087 105 [3000] 62 67 81 271 [500] 489 [500] 521 [3000] 33 34 67 771 870 965 80 86

170167 234 511 700 842 171077 124 467 508 9 70 673 775 918 172019 37 47 316 485 599 779 [1000] 863 173199 248 450 95 501 937 174138 201 [500] 402 47 84 667 72 767 175029 491 573 [500] 787 875 949 176026 472 503 690 916 89 177070 741 56 923 178007 44 [500] 244 99 [500] 392 438 42 [1000] 58 647 797 856 926 179061 128 216 76 420 53 685 773 78 833

180016 247 315 484 733 808 [3000] 46 911 16 181073 107 45 522 59 67 182041 346 424 82 550 726 54 [10 000] 88 96 906 31 183051 202 3 341 438 539 640 706 85 862 184006 47 [500] 103 81 223 354 64 89 413 34 63 519 638 865 89 [3000] 94 910 [3000] 14 185354 520 707 34 821 186005 26 245 368 409 61 609 59 63 713 64 823 91 187003 75 211 419 752 861 967 188100 [500] 12 316 439 83 632 970 189106 98 [500] 215 79 90 668 830 54

190070 247 532 [500] 848 87 191074 165 67 341 46 72 418 507 914 192138 598 845 83 988 193261 484 515 29 699 943 194296 344 [500] 50 69 87 548 96 927 46 84 195015 45 78 122 49 308 16 53 451 73 633 924 65 196091 316 27 63 459 713 920 197041 76 107 250 [1000] 77 373 84 426 83 542 [500] 43 71 726 982 198115 332 423 768 801 11 95 97 911 199374 407 60 529 618 20 701 835

200186 345 54 697 201094 241 584 665 95 718 810 31 50 969 202084 99 132 66 230 635 712 32 877 901 39 203050 52 121 227 345 57 643 68 799 882 204009 56 214 439 84 638 710 824 918 205125 260 325 526 700 12 998 206169 294 385 444 629 54 857 207249 76 321 543 686 758 909 98 208233 48 66 467 599 643 47 64 855 209019 [1000] 156 90 233 73 530 85 693

210071 138 342 598 211003 14 311 699 705 993 212042 55 64 201 42 437 536 73 76 706 34 54 827 900 14 213309 58 72 430 543 45 633 816 214320 51 485 591 714 21 978 99 215496 703 87 994 216043 207 58 314 58 97 469 638 742 832 968 217087 154 360 413 522 23 867 914 15 218008 157 95 225 510 675 93 730 895 924 91 219043 80 82 145 75 258 562 [500] 725 30 66 86 [3000] 88 867 71 907

220262 92 357 70 446 556 625 771 858 221020 33 86 113 56 405 33 41 606 836 95 912 25 35 43 222107 [1000] 214 63 303 544 761 810 71 986 223271 330 43 516 808 96 901 224107 63 [1000] 360 96 420 512 639 69 727 60 [1000] 81 849

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 10000 Mark, 1 zu 5000 Mark, 27 zu 3000 Mark, 35 zu 1000 Mark, 36 zu 500 Mark.

Berichtigungen. In der Liste vom 10. Mai nachmittags lies 67 424 27 statt 67 124 27 und 139 934 43 46 53 67 statt 139 834 43 46 53 67.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82